



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 10 (1940)**

184 (5.7.1940) Freitag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-297438](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-297438)

**UFA**  
 Anna  
 und Herzlichkeit  
 der Deutschland  
 für Jugendliche

erholung  
 00 Uhr  
 Propaganda-  
 lungen  
 en  
 hland

rückel  
 G LICH  
 ETT  
 Juli 1940  
 eng  
 drose

Irma  
 apelle

3.30 Uhr  
 e Hülfe  
 reise

Schlaf  
 onst ist der ganz  
 eil

ten bewährte  
 Nervenärzter,  
 rquicksamen Schlaf,  
 tre, Nervenstörungen

Tel. 22870

ge  
 der Grundlage  
 Fehler  
 rassen  
 und billig  
 ensonee

rolli  
 arztl.  
 gebr.  
 Fernruf 274 30

die günstigste  
 Wohnräume mit  
 uen Tapeten  
 u versehen  
 Auswah genug  
 bei

anger  
 n-Lindheim

e 48 - Ruf 43998

25  
 64  
 30  
 80  
 4.80  
 4.80

HEIM

## Churchills gemeinsames Spiel mit seinem Verbündeten

# Der größte Verrat der Geschichte

### Erst läßt England das französische Heer verbluten und nun bekriegt es die Flotte des einstigen Freundes

#### Don Flandern bis Oran

rd. Berlin, 5. Juli

Der Kanonen Donner der schweren Schiffsgeschütze, der in den Nachmittagsstunden des 3. Juli über die See von Mers el Kebir rollte, hat aller Welt gezeigt, zu welchen Konsequenzen die britische Politik unter der Leitung Winston Churchills fähig ist. Hier lieferten sich zwei Flotten eine Schlacht, die noch Wochen zuvor in enger Allianz gegen gemeinsame Feinde operierten. Man konnte von einer Trajikt reden, wenn nicht der jüdische Egoismus eines Churchills diese Aktion zu der gemeinsten Felonie hienpeln würde.

Die letzten Dokumente, die das Auswärtige Amt der Welt übergab und die wir ebenfalls in dieser Ausgabe veröffentlichen, haben den Beginn jenes Weges gezeigt, der jetzt im Seegebiet von Oran sein tragisches Ende gefunden hat. Was sich in den Tagen der Flandernschlacht hinter den chiffrierten Texten der zwischen Paris und London gewechselten Telegrammen verbarg, ist offenbar geworden: der konsequente Wille Englands, die letzten Nachtmittel der Franzosen einzusehen, um den deutschen Sturm aufzuhalten, dabei aber die Kräfte Englands weitgehend zu schonen, und zwar so weitgehend zu schonen, daß die französischen Truppen der vernichtenden Gewalt der deutschen Luftwaffe preisgegeben waren. Es ist dies die gleiche Strategie, die das Verhalten des britischen Expeditionskorps bestimmt hat, dessen Rückzug über den Kanal durch die Opferung der französischen Divisionen erkauft wurde. Daß die

Franzosen für dieses Opfer nun noch Vorwürfe, Dohn und Kränkungen hinnehmen müssen, ist nur zu englisch.

Vielleicht werden spätere Beurteiler einmal zu der Erkenntnis kommen, daß Frankreich für die Entente, England jedoch nur für England gekochten hat. Denn nicht anders kann die Folgerung aus den in der heutigen Dokumentensammlung gebrachten Hilferufen der Franzosen lauten, die sich in ihrer Beschwörung bis zu flehenstlichen Bitten steigerten, um endlich den Einsatz der britischen Jagdgeschwader zu erweichen, deren Eingreifen ebenso zugesichert war wie die der 26 Divisionen, auf die Gamelin und Weygand vergeblich gewartet hatten.

Umsonst junkte der Oberbefehlshaber der französischen Luftwaffe an General Weygand, die augenblickliche Entsendung der britischen Jäger sei für Frankreich sowohl wie für England eine Entscheidung auf Leben und Tod. Umsonst sicherte man den Briten zu, die Jäger könnten bei etwaigen deutschen Offenbarungen sofort auf ihre Stützpunkte in England zurückkehren. Vergessen beschwor Weygand das britische Oberkommando mit dem bitteren Wort, „das ganze Gewicht der Schlacht fällt somit auf das französische Heer, das Enormes aushalten muß“. Dies zeichnet den Weg vor, den die Entwicklung nehmen mußte. Alles was an den Verrechnungen des britischen Egoismus geschickert, an einer Geisshaltung, die weder Ehre noch Anstand, weder Treue noch Pflichten gegenüber dem Al-

lierten hatte. Selbst Reynaud, der Frankreich noch in der Stunde des Zusammenbruchs in die britisch-französische Union eingliedern wollte, hat es nicht unterlassen können, den Abtransport der schweren Einheiten aus Le Havre und die überraschende Räumung der Stadt Arras England zum Vorwurf zu machen. Und das war zwei Tage nach dem Obersten Kriegsrat im Großen Hauptquartier geschehen, bei dem Churchill ausdrücklich betonte, es handle sich jetzt darum, überall, wo es auch sei, die Stellungen bis zum Letzten zu halten. Das schien jedoch nur für Englands Verbündete zu gelten.

Von der Flandernschlacht bis zum Seegefecht von Oran spannt sich in konsequenter Folge der britische Verrat. Mit einer Strupplosigkeit, wie sie ohne Beispiel ist, mußte nach dem elenden Ende der früheren Bundesgenossen auch Frankreich bis zum Weibbluten in den Kampf geben. Als aber die Widerstandskraft des Landes erschöpft war, jagerte Churchill nicht, der britischen Versidie die Krone aufzusetzen und die Robre gegen die Männer richten zu lassen, die noch gestern seinen Kampf kämpften. Eine Tat, die selbst in der an Schändlichkeiten überreichen Geschichte Englands vergebens nach Beispielen sucht.

Es bedurfte eines Churchills, um diese Höhe der Verworfenheit zu erreichen. Nun aber ist es die Frage, ob sich das englische Volk nach dieser entsetzlichen Erkenntnis weiterhin mit der Politik dieses Mannes identisch fühlt, die das Verbrechen zum Prinzip erhoben hat. Es ist ein altes Gesetz: Wer zu Verbrechen hält, wird mit ihnen gehandelt.

#### Franzosen denken nach

Don Kriegsbericht Dr. Walter Mehls

P.K. Die politisch reifsten Völker leben in den Demokratien und regieren sich dort selbst, schrieb die jüdische und liberale Weltpresse seit Jahr und Tag. Sie schrieb es so eindringlich, daß viele an die Demokratie glaubten, ohne ihr eigentliches Wesen recht zu kennen. Die Staatsgewalt einer Demokratie geht ja nur äußerlich über die Abgeordnetenwahl vom Volke aus, was danach folgt, ist im allgemeinen Mißbrauch des Vertrauens der Wähler durch die Abgeordneten. Die Wähler ahnen kaum, wie weit ihre Deputierten, deren Mehrzahl Schwächer oder Kasarbeure sind, zu den Regierungsabteilungen beitragen. Tatsächlich setzt sich nur der Vertreter bestimmter Interessengruppen und der ihn unterstützende Kasarbeur oder der von ihm geleitete parlamentarische Hohlkopf durch. Er übt die Gewalt aus und trifft die im Interesse seiner Gruppe liegenden und sehr oft weitreichenden Entscheidungen.

Es ist deshalb nichts Ueberraschendes, daß der Durchschnittsfranzose auch in dem Uebergangsgebiet von Elsass-Lothringen nach Frankreich in der Nähe der Städte Nancy, Epinal und Besoul wenigstens Blick für politische Realitäten hat. Als guter Demokrat ließ er sich in den Krieg gegen Deutschland treiben und besetzte stumm die Karolen seiner Regierung. Ohne jede Begeisterung, verärgert darüber, daß in seinen privaten Lebensfeldern Unbequemlichkeiten und Unruhe hineingetragen wurde. Zehn, nachdem die Raialstrophe in ihrer ganzen Wucht über Frankreich hereingebrochen ist, acht er trotz der Beendigung des Kampfes bedrückt einher und schaut den schier endlosen Kolonnen seiner gefangenen Landsleute zu. Frauen weinen beim Anblick dieser Kolonnen über das Unglück Frankreichs und mancher Mann wischt verstohlen eine Träne weg. Und sind sie keineswegs böse geimmi, brachten wir doch Ruhe und befeichtigten in raschem Kampf die Gefahr einer weitgehenden Zerstörung ihrer Städte und Dörfer. Der deutsche Soldat ist korrekt, meinen sie und lassen Vertrauen. Sie sind aufgeschlossen in Gesprächen. Vieles würde man erlernen, wüßten sie selber nur etwas. Aber wie schlecht sind sie schon rein ereignismäßig unterrichtet, wie wenig erst kennen sie politische Zusammenhänge. Man schülert ihnen die Entwicklung der letzten Jahre, Monate und Wochen, stellt Zivilisten und Seemannen die Frage, warum sie es soweit kommen ließen. Wir sind Franzosen, sagen die einen, wir taten als Soldaten unsere Pflicht, die anderen Diese Antworten sagen in ihrer Härte alles.

Der französische Mensch hat sicherlich auch seine großen Vorzüge. Aber er ist politisch irrefähig seit Jahrzehnten, vor allem aber in den letzten Jahren. Das wahre Wesen der Demokratie zeigt sich in der geistigen Verfassung ihrer Menschen. Der Franzose ist böllia Privatmann geworden. Was der Bewohner des alten deutschen Kulturraumes weißlich der alten Reichsgrenze vor 1918 noch an volklichem Bewußtsein hat, ist die Vorstellung: ein großes Vaterland zu haben. Die innere Bindung fehlt jedoch durchwegs, da sein demokratisches Führertum ihn nicht begeistern, sondern allenfalls materielle Notdürftigkeit stillen konnte, um ihn ruhig zu halten und damit die Regel eines monatlichen Heaterswechsels auf etwas langfristige Zeiträume auszuweihen. Die Kluge zwischen Volk und Healerung war und ist noch ungedeuter groß. Aber selbst bei den einflussreichen Franzosen lähmten die menschlichen Ererbteigenschaften jede gegen den bestehenden Zustand sich wendende Tat. Der Gleichgültige, aber materiell Gesättigte fand den bestehenden Zustand, das soziale Elend in weiten Kreisen und den Niedergang des Volkes durch allzuhäufige Mischung mit minderwertigen Rassen als einen durchaus natürlichen und notwendigen Vorgang. Heute beginnen viele nachzudenken. Aber den meisten fehlen einfach die Voraussetzungen, politisch konstruktiv zu denken. Es ist das Den-

## Der feige Ueberfall auf Frankreichs Flotte

Seeschlacht mit den Engländern / Der Führer gibt der französischen Flotte die Erlaubnis zur Selbstversenkung

DNB Berlin, 4. Juli

Wie in London amtlich mitgeteilt wird, sind am 3. Juli seitens der englischen Flotte Maßnahmen ergriffen worden, um alle französischen Kriegsschiffe, die sich in britischen Häfen befinden, unter britische Kontrolle zu bringen. Im Verlaufe dieser Operation seien zwei Opfer zu beklagen, die in der britischen Mitteilung nicht näher bezeichnet werden.

Gleichzeitig sei den französischen Schiffen in den nordafrikanischen Häfen ein Ultimatum gestellt worden. Die englische Auslassung besitzt die Unversämtheit, die nackte Brutalität dieses jüdischen Viretenaktes mit der verlogenen und scheinheiligen Erklärung zu bemanteln, daß die Deutschen entgegen ihren Waffenstillstandsabmachungen beabsichtigen, die französische Flotte zum Kampf gegen England einzusetzen.

tum ab und antwortete, er würde Gewalt mit Gewalt erwidern.

Nach weiter vorliegenden Meldungen haben daraufhin die britischen Kriegsschiffe den Angriff auf die Schiffe ihrer bisherigen Verbündeten ohne weiteres eröffnet.

Die französischen Flotteneinheiten nahmen den Kampf an. Gegen 19 Uhr entwickelte sich eine Seeschlacht zwischen den französischen und den britischen Seekreisläufen.

Wie verlautet, hatte der französische Admiral von seiner Regierung den Befehl erhalten, auszulassen und zu kämpfen, um durchzukommen oder unterzugeben. Die in Alexandria befestigten französischen Schiffe sollten versuchen, mit Gewalt nach Bizetia durchzubrechen. Die in England liegenden französischen Schiffe sollten sich ebenfalls die Ausfahrt erzwingen und entsprechend den Waffenstillstandsbedingungen Drett anlaufen.

beim plötzlichen Angriff der Engländer die französischen Schiffe zum Teil ohne Dampf waren, und so im Hafen lagen, daß sie ihre schwere Artillerie nicht zur Wirkung bringen konnten. Diese Umstände kennzeichnen die ganze unfaire Hinterhältigkeit und bodenlose Gemeinheit der Engländer. Sie eröffneten auf weite Entfernungen überraschend das Feuer. Die Schlachtschiffe „Provence“ und „Dunkerque“ sowie der Flottenführer „Mogador“ wurden in Brand geschossen und liegen brennend im Hafen von Oran. Das Schlachtschiff „Breteagne“ ist offenbar beim Auslaufen auf eine der von den Engländern gelegten magnetischen Minen gelaufen und in die Luft geflogen.

Dem Schlachtschiff „Strasbourg“, fünf Flottillenführern sowie einer Anzahl von Torpedobooten und U-Booten gelang es, kämpfend den Ring der englischen Schiffe zu sprengen und ins Mittelmeer durchzubrechen.

#### Entscheidung des Führers

Wie wir hierzu erfahren, hat der Führer nach erfolgter Mitteilung dieser Vorgänge durch die französische Waffenstillstandskommission an die deutsche Waffenstillstandskommission der französischen Regierung die Genehmigung erteilt, ihre Schiffe dort, wo sie sich dem Zugriff der Engländer nicht entziehen könnten, zu versenken.

Diese Entscheidung entspricht dem Inhalt des Waffenstillstandsabkommens, demzufolge es nicht die Absicht der deutschen Regierung ist, die französische Flotte in deutschen Besitz zu bringen, sondern lediglich zu verhindern, daß sie weiterhin am Kriege gegen Deutschland teilnimmt.

#### Mehrere Einheiten vernichtet

DNB Berlin, 4. Juli

Zu dem gemeinen Ueberfall der britischen Flotte auf die französischen Kriegsschiffe im Kriegshafen von Oran erfahren wir noch, daß

#### Die französische Darstellung

DNB Genf, 4. Juli

In Clermont-Ferrand wurde am Donnerstagmorgen um 3 Uhr folgendes amtliche französische Kommuniqué ausgeben:

„Am Morgen des 3. Juli ist eine bedeutende britische Streitmacht, die vor allem drei mächtige Linienschiffe umfaßte und die von der Nordsee gekommen war, vor der See von Mers el Kebir, der Flottenbasis von Oran, erschienen, wo entsprechend dem Waffenstillstandsabkommen sich ein Teil der französischen Flotte, namentlich die „Dunkerque“ und die „Strasbourg“ vor Anker befand.“

Der britische Admiral richtete an den französischen Geschwaderadmiral, Vizeadmiral Genoul, die Aufforderung, sich zu ergeben oder seine Schiffe selbst zu versenken. Der britische Admiral gewährte eine Frist von sechs Stunden zur Entscheidung. Ohne den Ablauf dieser

Fortsetzung siehe Seite 2



# Frankreichs Flehen um Hilfe verhalte bei WC

## Dritte Veröffentlichung aus den politischen Geheimakten des französischen Generalstabs

### Dokument Nr. 10

Telegramm von General Gamelin an den britischen Luftmarschall Newall vom 15. 5. 1940. — Sofortige Entsendung von 10 britischen Jagdgeschwadern erbeten.

No. 528 Cab./DN F. C. XXX 15. Mai 1940

Der Oberbefehlshaber General Gamelin an den Air Marshal Newall. (Weißstanzmerkung: für Ge. Velong)

Im Nachgang zu dem Ersuchen der französischen Regierung präzisiere ich, daß die Zahl der Jagdgeschwader, deren unverzügliche Entsendung auf die Flugplätze der britischen Luftwaffe in der Chompagne erforderlich ist, zehn beträgt. Hierbei ist zu beachten, daß im Falle des Kriegseintritts Italiens Frankreich gezwungen wäre, einen Teil seiner Jagdgeschwader nach dem Südosten Frankreichs und nach Tunis zu verlegen.

Wir werden das erforderliche Bodenpersonal stellen. Einzelheiten können durch unmittelbare Vereinbarungen zwischen General Bullmeim und Marschall Barrot geregelt werden.

General Gamelin.

musk in Kampfhandlungen eingesetzt werden. Geheim!

F. C. den 16. Mai 1940

Der Oberbefehlshaber General Gamelin an General Velong

Für Ritter Winston Churchill.

Ich erlaube mir, erneut an Sie heranzutreten, um die sofortige Entsendung der zehn vorgesehenen Jagdgeschwader zu erbitten.

Lage sehr ernst. Natürlich würden diese zehn Geschwader an der unteren Seine stationiert werden, wo sie Schutz haben und wo sie leicht wieder zurückholen können.

General Gamelin.

Verziffert und abgefanst am 16. Mai 1940 um 10.30 Uhr.

Aufgabe der britischen wie der französischen Luftwaffe darin liegt, auf die feindlichen Truppen einzuwirken unter besonderer Berücksichtigung derjenigen Punkte, die sie zwangsläufig passieren müssen.

Verziffert und abgefanst am 16. Mai 1940 um 14.30 Uhr. gez. Gamelin.

Gort durch vier Tage hindurch ohne Weisung geblieben. Hierzu teilte General Weygand mit, daß der General Biltost durch einen schweren Automobilunfall lebend sei und durch General Blanchard ersetzt wird.)

### Immer wieder Englands Luftwaffe

General Weygand stellte die volle Billigung fest, die die britische Regierung und der britische Generalstab seinen Plänen entgegensetzten, und brachte dann ebenso entschieden und klar die zwei in seinen Augen entscheidende Forderungen vor: 1. Es ist von ausschlaggebender Wichtigkeit für den Erfolg der beginnenden Schlacht, daß die britische Luftwaffe — und zwar Jäger wie Bomber — sich vollumfänglich im Kampfgebiet einsetze.

Sie hat der französischen Armee während der vergangenen Tage sehr große Dienste erwiesen und hat so schon einen äußerst wichtigen Einfluß auf den Geist der Infanterie ausgeübt, während sie zugleich viele deutsche Marschkolonnen auf dem Wege zur Front empfindlich gestört habe. Daneben hat sie umfangreiche Aktionen in bestimmten Teilen Deutschlands durchgeführt und zwar namentlich im Ruhrgebiet und in Hamburg, Bremen und anderen Orten, wo sie gute Erfolge in der Bombardierung von feindlichen Anlagen und Raffinerien erzielt habe. In Anbetracht von der Wichtigkeit unserer Zusammenarbeit hält der Generalissimus es jedoch im Augenblick für erforderlich, daß die englische Luftwaffe vorläufig — nur für einige Tage — ihre Fernflüge einstellt, um dauernd und unmittelbar an der Front selbst oder in der nächsten Umgebung zu wirken. Er fordert also, daß die britische Luftwaffe den Befehl bekomme, ihre Anstrengungen in der Gegend der vorgesehenen Aktionen zu vervielfachen.

Der Vice-Luftmarschall Pierce teilt hierauf seine Ansicht zu dem Thema mit. Er gibt zu bedenken, daß ein Teil der britischen Bombengeschwader (namentlich die Wellingtons), kaum bei Tage eingesetzt werden kann, da die Flugzeuge zu exponierte Ziele darstellen. Es scheint ihm äußerst wichtig, daß andererseits z. B. die Maasbrücken oder die Eisenbahnstationenpunkte in einiger Entfernung von der eigentlichen Operationsbasis bombardiert werden, da sie deutscherseits für den Nachschub während der Schlacht von Bedeutung seien.

Nach einem Gedankenaustausch zwischen ihm und General Weygand, an dem auch Ritter Winston Churchill teilnimmt, kommt man überein, daß den Wünschen des Generalissimus entsprochen wird und die britischen Luftstreitkräfte des Mutterlandes ausschließlich in der Schlacht eingesetzt werden. Die Bomber, die nicht immer (wie dies in den vorhergehenden Tagen der Fall war) in der Kampflinie selbst genaue Ziele ausmachen können, werden die Verbindungen zwischen der Front und Maas zu stören versuchen, während die Jäger (die aus England kommen, kaum länger als 20 Minuten im Kampfgebiet sich aufhalten können) sich in aufeinanderfolgenden Wellen absetzen werden.

### Dokument Nr. 13

Telegramm von General Gamelin an Winston Churchill vom 17. 5. 1940.

No. 533 Cab./DN 17. Mai 1940

Der Oberbefehlshaber General Gamelin an General Velong.

Für Ritter Winston Churchill bei seiner Ankunft in London.

Unsere Armee Straud wird seit heute vormittag südlich Maubeuge eingesetzt. Die Kämpfe sind sehr schwer. Die Folgen können schwerwiegend sein, und zwar nicht nur für Frankreich, sondern auch für England. Die Richtung bedroht namentlich die Verbindungswege der britischen Armee. Ich fordere erneut den Einsatz der britischen Luftwaffe in jeder Weise als Beitrag zu der Schlacht. Insbesondere wäre die Legung von magnetischen Minen in der Maas sehr wirksam, um Verstärkungen und Nachschub des Feindes zu stören.

Verziffert und abgefanst am 17. Mai um 9.25 Uhr. General Gamelin

### Dokument Nr. 12

Telegramm von General Gamelin an Winston Churchill vom 16. 5. 1940. Erneute Bitte um sofortige Entsendung von 10 britischen Jagdgeschwadern.

No. 531 Cab./DN P. C. 16. Mai 1940

Der Oberbefehlshaber General Gamelin an General Velong.

Für Ritter Winston Churchill.

Ich erlaube mir, erneut auf die Tatsache hinzuweisen, daß zur Zeit die weitestliche

and recht geurteiltung des Bereinigten geschmeichelt entstünd gewislands moralliefer Untiat

### Dokument Nr. 11

Telegramm von General Gamelin an Winston Churchill vom 16. 5. 1940. — Britische Luftwaffe

## Eine dramatische Kriegsratsitzung

### Dokument Nr. 14

Protokoll über die Sitzung des alliierten obersten Kriegsrates vom 22. 5. 1940 im Hauptquartier des inzwischen zum Oberkommandierenden ernannten Generals Weygand unter Teilnahme von Winston Churchill und Ministerpräsident Reynaud. — Völlige Ratlosigkeit inmitten der Flandernschlacht. — Desorganisierung der Führung. — Verzweifelte Pläne, um die Umklammerung zu durchbrechen. — Churchill sagt zu, die Luftwaffe in Kampfhandlungen einzusetzen.

Präsidium des Ministerrates. Abschrift. Streng vertraulich!

Französisch-britische Sitzung vom 22. Mai 1940.

### Die Frage des Rückzugs

General Weygand berichtete anschließend in großen Zügen über die Ergebnisse seiner Reise an die Front.

Der Oberkommandierende erklärt es für ausgeschlossen, von der englisch-französisch-belgischen Hauptgruppe, die sich noch im Norden befindet und mehr als 40 Divisionen umfaßt, zu verlangen, sich einfach nach Süden durchzuschlagen und den Anschluss an die französische Hauptarmee zu finden. Ein derartiges Manöver sei zum Scheitern verurteilt und die beteiligten Truppen hätten mit ihrem sicheren Verlust zu rechnen. Die Lage verlangt im Gegenteil, daß die verfügbaren französischen und englischen Streitkräfte unter dem Schutz des belgischen Heeres, das für sie die Deckung gegen Osten und gegebenenfalls gegen Norden übernimmt im Räume von Cambrai und Arras und in der allgemeinen Richtung St. Quentin einen Angriff nach Süden vorbringen und auf diese Weise den deutschen Panzerdivisionen, die sich derzeit im Bezirk von St. Quentin-Amiens befinden, in die Flanke fallen. Gleichzeitig hat die französische Armee des Generals Frère, die südlich der Somme in der Gegend von Beauvais steht, nach Norden vorzustoßen und so den Druck auf die feindlichen Panzertruppen im Räume von Amiens, Arras und Cambrai zu verharren. Das Wesentliche besteht darin, diese Truppen einem ständigen Druck auszuweichen, ihnen nie die Initiative zu überlassen, sondern sie ständig in Bewegung zu halten, ihnen Verluste beizubringen und ihre rückwärtigen Stellungen zu gefährden.

gischen Armee bestehen nach dem Oberkommandierenden zwei Auffassungen. Wäher hat sich der König für keine dieser Auffassungen entschieden. Die eine Auffassung, die General Weygand teilt, besteht darin, die belgische Armee aufzugeben, sich von der Schelde auf die Yser zurückzuziehen und dabei die Deckung der französisch-belgischen Streitkräfte, die auf St. Quentin vorgehen, zu übernehmen. Zufällig befindet sich die belgische Armee zwischen der Scheldemündung, Gent und Oudenarde in einer gefährdeten Lage. Die Unterführung, die sie den übrigen Heeresstellen der Westfront teilt, kann ebenjensit von der Yser aus mit Hilfe von Uberschwemmungen durchgeführt werden. (General Weygand hat übrigens das sofortige Einlassen des Wassers angeordnet).

Die andere Auffassung wurde von General van Overstraten, dem Adjutanten des Königs Leopold, vertreten. Nach dieser Auffassung hat die belgische Armee in ihrer bisherigen Stellung zu verbleiben und sich, wenn nötig, von den übrigen alliierten Streitkräften zu trennen. Ihre Aufgabe ist, die Rüste in einem weiten Halbkreis zu schützen. Der Nachschub kann in diesem Fall über Ostende und Dünkirchen gesichert werden. Zur Begründung dieses Planes wies General van Overstraten auf die Ermüdung der belgischen Truppen hin. Diese haben von Maasticht her ununterbrochen Märsche zurückgelegt. Der belgische General wies auch auf die Moral dieser Truppen hin, die unter diesem langen Rückzug natürlich gelitten hat. Seit der Ankunft der belgischen Armee an der Schelde haben die Truppen nach einer ständigen Ruhe wieder Fraktion gewonnen und dies am 21. Mai dadurch bewiesen, daß sie zwei deutsche Versuche, den Ubergang über die Schelde zu erzwingen, glänzend abgelehnten haben. Von diesen Truppen zu verlangen, erneut zurückzuziehen, und das nationale Gebiet fast in seiner Gesamtheit preiszugeben, hieße die Truppe nach der Ansicht des Generals van Overstraten den Gefahren einer neuen Welle der Demoralisierung auszuliefern.

### Die Aufgaben der Belgier

Kur in dieser Weise kam der Rückzug der in Belgien stehenden Heeresstellen mit Erfolg durchgeführt werden.

Am Vortage konnte General Weygand diese Frage leider mit General Gort nicht besprechen, da sich dieser außer Reichweite befand. Jedoch hatte General Weygand eine lange Besprechung mit dem König der Belgier und dessen Generalstab. Ueber die Aufgabe der bel-

Wengand klagt über Flüchtlingsstrom

2. General Weygand weist sodann nachdrücklich auf die Gefahr für die nationale Verteidigung, die sich zur Zeit aus dem Flüchtlingsstrom aus den Niederlanden, Belgien und Nordfrankreich ergebe hin. Die auf den Straßen sich vorwärtsbewegenden Massen behindern die Bewegungsfreiheit der Truppen, gestalten deutschen Elementen, sich unter sie zu mengen, und üben überdies eine ungünstige Wirkung auf den Geist der Truppe aus. Es ist unbedingt erforderlich, daß diesem Zustrom Einhalt geboten wird, daß niemand mehr auf französisches Gebiet übertreten dürfe, daß die in Bewegung befindlichen Flüchtlingskolonnen von den großen Verkehrsstrahlen werden; gewisser Tageszeiten ferngehalten werden; sie sollen auf den Feldern lagern und nur mit gewissen Einschränkungen weiterziehen dürfen. General Weygand zeigte sich in diesem Punkte gegenüber dem König der Belgier äußerst firm, und er hofft, daß die alliierten Regierungen die gleiche Haltung einnehmen werden.

Mr. Winston Churchill und M. Paul Reynaud äußern ihre volle Billigung zu dem von General Weygand vorgetragenen Gesichtspunkten.

Der Generalissimus teilte dann kurz mit, daß er sich während des Abends und in der Nacht mit drei Offizieren des Generalstabs der Armee Straud habe unterhalten können, die ihm außerordentlich wertvolle Einzelheiten über die von der deutschen Armee in der Schlacht angewendeten Methoden hätten geben können, und die auf seine Weisung hin eine kurze Aufzeichnung vorgelegt haben, die verlesen wird.

Mr. Winston Churchill schließt daraus, daß unter Anwendung geeigneter Methoden und mit der notwendigen Kaltblütigkeit die Angriffe der deutschen Panzerkräfte, selbst wenn sie von Bombern unterstützt werden, abgewehrt werden könnten, und daß es sich jetzt darum handle, sich überall, wo man sich befinden, bis zum Letzten in den Stellungen zu halten. General Weygand fügt hinzu, daß man auch handeln müsse und daß „wo man angreife, auch jemanden störe“.

Die Sitzung wurde um 13.15 Uhr geschlossen.

## Die Belgier erregten Weygands Unwillen

General Weygand hat sich dieser Auffassung mit großer Entschiedenheit widersetzt. Er hat zu bedenken gegeben, daß die Streitkräfte der Alliierten eine Einheit darstellen, daß die Franzosen und Engländer den Belgiern in Belgien zu Hilfe gekommen seien und daß jetzt die Belgier weiter an der Seite der Engländer und Franzosen den Kampf fortzuführen müßten. Er hat hinzugefügt, daß der Nachschub für die Armee des Königs unter den von General van Overstraten vorausgesetzten Umständen unmöglich durchzuführen werden könne, und daß in diesem Fall sich die belgischen Streitkräfte sehr bald gezwungen sehen würden, zu kapitulieren. Der König hat in die Diskussion nicht eingegriffen. Erst bei seiner Rückkehr zum großen Hauptquartier erfuhr General Weygand, daß das belgische Oberkommando sich seiner Meinung angeschlossen habe und sich entschlossen habe, Richtung auf die Yser in zwei Etappen zu machen, von denen die erstere einen Rückzug bis zur Yser vorsah.

Unter diesen Umständen, fährt der General fort, wird die belgische Armee die Rolle als Deckung spielen, die ich ihr zugeteilt habe, während die französisch-englischen Streitkräfte sich nach Süden entsalten werden, wobei sie zu ihrer Rechten durch das französische Kavalleriekorps und durch das belgische Kavalleriekorps verstärkt werden, von denen letzteres z. T. motorisiert ist. Der König hat vorgeesehen, dieses dem französischen Oberbefehl zur Verfügung zu stellen.

Während der Dauer des Portrages von General Weygand ließen Mr. Winston Churchill und General Sir John Dill vielfach ihre Zu-

stimmung erkennen und zeigten durch Fragen und Unterbrechungen, daß ihre eigene Auffassung über die Schlacht genauestens mit der des Generalissimus übereinstimme, insbesondere wo es sich um die der belgischen Armee zugeordnete Rolle handelte. Der britische Premierminister wiederholte mehrfach, daß die Wiederherstellung der Verbindung der Nord-Süd-Armeen über Arras unerlässlich sei; daß die englischen Streitkräfte unter General Gort nurmehr für vier Tage Lebensmittel hätten; daß der gesamte Nachschub und alles Kriegsmaterial des britischen Expeditionskorps ab Calais längs der Küste in Richtung St. Nazaire konzentriert sei; und daß der Hauptgedanke des Generals Gort dahin gegan-gen sei, diese für ihn lebenswichtigen Verbindungswege offen zuhalten. Dabei hat er sich seit Vorgehens in Bewegung gesetzt, in dem er auf seiner rechten Flanke eine Anzahl Einheiten hinter diese Linien verlegt hat, um in Richtung auf Arras und Ypern vorzudringen zu können. Es handelt sich hier um eine für die Zukunft des Krieges entscheidende Schlacht, denn die Versorgung der englischen Streitkräfte über die Kanalküsten ist sehr stark in Frage gestellt, so daß unter diesen Umständen das Gebiet um Cambrai und St. Quentin eine entscheidende Bedeutung gewinnt.

(Mr. Winston Churchill teilte etwas später in einer Privatbesprechung dem französischen Ministerpräsidenten und dem General Weygand mit, daß die Beziehungen des Generals Biltost zu dem Oberkommandierenden des britischen Expeditionskorps nicht vollumfänglich zufriedenstellend seien; insbesondere sei General

General Weygand sucht den Ministerpräsidenten auf und zeigt ihm an Hand einer mitgebrachten Karte die näheren Umstände, unter denen sich morgen die vorgesehene Offensive abspielen wird. M. Paul Reynaud macht ihm bei dieser Gelegenheit von den Berichten Mi-

Gegen 12.00 Uhr kam Winston Churchill im Großen Hauptquartier an. In seiner Begleitung befanden sich der britische Vize-König, der General Sir John Dill, der Air-Marshal der Luftwaffe Pize und General Jemal. Paul Reynaud wird von Hauptmann de Varguerie begleitet. General Weygand empfing die beiden Premierminister im Kartenzimmer seines Generalstabes. Er erlaubte Oberst Simon, den Schichtplan der alliierten Streitkräfte im großen Saal darzulegen.

Oberst Simon erklärte, daß sich zwei französische Divisionen unter dem Befehl des Generals Rogalle im äußersten Norden an der Schelde und im Zentrum befinden. Ihnen folgen die belgischen Truppen bis ungefähr Oudenarde. Das britische Expeditionskorps steht weiter im Süden mit vier Divisionen, zu denen drei Divisionen in der Gegend von Arras kommen. Zwei britische Expeditionskorps befinden sich im Räume von Lille. An sie schließt sich die erste französische Armee an, an deren Spitze sich das Kavalleriekorps befindet. General Biltost, der Oberbefehlshaber der französisch-englisch-belgischen Armee im Norden, hat wegen eines frühen Aufbruches im Morgen abtreten müssen, der seinerseits von General Frère übernommen worden ist. Dieser hat sich an der Spitze des Kavalleriekorps demontierend gehalten.

Winston Churchill erklärte, daß eine deutliche Panzerkolonne, die am Morgen des Vortages nach Arras aufgedrungen sei, den Ort Calais in Richtung auf Boulogne passiert habe. Ein verzwanzigter englischer Offizier, der diese belgischen Streitkräfte vorüberfahren habe, habe sie auf 4 die 4000 Mann geschätzt. Ungefähr die Hälfte dieser Truppenbestände, die im Vortage nach Norden begriffen sei, sei gegen 16.30 Uhr von britischen Luftstreitkräften, die in Großbritanien gestartet seien, angegriffen und so in Calais aufzulassen worden. Zwei Gardebataillone die beiden letzten noch in England verbliebenen Einheiten der aktiven britischen Armee — seien mit 48 Paß in Boulogne gelandet. Ihre Aufgabe sei die Verteidigung dieser Stadt gegen etwaige deutsche Angriffe. Zur Verteidigung von Calais und Zünftchen seien alsbald Maßnahmen getroffen worden. Man könne somit annehmen, daß diese drei Dälen gegen einen Ubergang, wie er sich in Wobbeville ereignet habe, geschützt seien.

General Weygand bekräftigt die Angabe des Premierministers. Er fügt hinzu, daß sich im Gebiet drei französische Infanteriebataillone befinden, und daß der Kommandant von Brüssel ein besonders tüchtiger Admiral sei, der über die erforderlichen Kräfte für die erfolgreiche Verteidigung der Stadt verfüge.

Darauf fuhr Oberst Simon mit der allgemeinen Vortragung der Lage fort. Die Somme ist offenbar jenseits zum nicht überschritten worden. Die Deutschen besitzen einige Brückköpfe, einen davon in Veronne und einen anderen südlich von Amiens. Eine französische Armee unter dem Befehl des Generals Frère nimmt den Raum zwischen der Oise und der Somme ein und zieht sich fortsetzend in der Richtung gegen Westen zusammen. Sie umfaßt acht Divisionen, von denen vier vollständig sind, während die vier übrigen noch verladen werden. Die Armee hat den Befehl erhalten, einen Angriff nach Westen auszuführen, um das Somme-Tal freizumachen.

Weiter im Osten befinden sich die Armeen Lacombe und Dunjart.

Was die deutschen Armeen anlangt, so haben sie in der ersten Linie an den feindlichen Einheiten Panzerdivisionen aufgestellt. Hinter diesen Einheiten folgen motorisierte Divisionen, hinter diesen wieder die normalen Divisionen, die auf Werkstoff angewiesen sind. Es hat den Anschein, als ob eine Anzahl von Panzerdivisionen im Bereich sei, die im Räume von St. Quentin zur Verteidigung einrückten.

Was eine Frage Winston Churchill erklärt General Weygand, daß bereits große Massen feindlicher Infanterie in der Richtung der Armees Divisionen hängen.

Er fügt hinzu: Vor unseren Augen spielt sich und spielt sich noch jetzt ein erster deutscher Angriff ab, der nach einer bisher unbekannteren Form mit neuen Panzerkräften vor sich geht. Der General ist der Ansicht, daß diesem ersten Angriff eine offensive französische Truppe mit harter Artillerieunterstützung folgen werde. Nach Meinung der ersten Frage werden wir und noch mit einem zweiten Problem zu be-fassen haben, dessen Lösung nicht minder schwierig ist, um so mehr, als belgische Verbände des Feindes gegen Süden, nämlich gegen die in der Region-Linie lebenden Detachments zu erwarten seien.

General Weygand sucht den Ministerpräsidenten auf und zeigt ihm an Hand einer mitgebrachten Karte die näheren Umstände, unter denen sich morgen die vorgesehene Offensive abspielen wird. M. Paul Reynaud macht ihm bei dieser Gelegenheit von den Berichten Mi-

teilung, die hierüber in politischen Kreisen umlaufen und bietet ihn, allenthalben erneut Beistand zu geben, damit das Geheimnis über die Operationen gewahrt bleibe.

Der Oberkommandierende stellt fest, daß die Luftwaffe, die er im Laufe des Vormittags mit General Churchill und M. Paul Reynaud mitgeteilt habe, durch eine günstigere Entwicklung ergänzt werden. Die Armee des Generals Petre wird morgen zur Stützung der im Norden vorgehenden Operationen zahlreichere und bedeutendere Einheiten aufweisen als man es vor einigen Stunden annehmen konnte.

Streng vertraulich!

Schlussfolgerungen

Aber am 22. März 1940 im Hauptquartier des Generals Weygand abgehaltenen Konferenz zwischen dem Ministerpräsidenten Paul Reynaud und General Weygand und dem britischen Premierminister Winston Churchill, General Gilt, Luftmarschall Pierce und Admiral....

# Churchill wagte noch Beschwerden

## Dokument Nr. 15

Telegramm von Winston Churchill an Ministerpräsident Reynaud für General Weygand vom 24. Mai 1940. — Heftige Beschwerde über mangelnde Führung und Verbindung. Französische Republik. Landesverteidigungs- u. Kriegsministerium Paris, den 24. Mai 1940. Streng geheim!

Abdruck des Telegramms von Churchill an Reynaud für General Weygand (bestätigt) am 24. Mai 1940 5 Uhr früh.

General Gort telegraphiert, daß die Koordination mit den Armeen der drei verschiedenen Nationen an der Nordfront wesentlich sei. Er könne diese Koordination nicht bewirken, da er bereits im Norden und Süden kämpfe und seine Verbindungsstrassen bedroht seien. Gleichzeitig höre ich von Sir Roger Keyes, das belgische Hauptquartier und der König hätten bis heute, 23. Mai, 3 Uhr nachmittags keine Direktiven erhalten. Wie paßt das zu Ihrer Erklärung, Blanchard und Gort gingen Hand in Hand? Ich unterschätze durchaus nicht die Schwierigkeiten für die Aufrechterhaltung der Verbindung, habe aber nicht das Gefühl, daß die Operationen im nördlichen Gebiet, gegen das sich der Feind konzentriert, wirksam miteinander in Einklang gebracht werden. Versuche mich darauf, daß Sie darin Abhilfe schaffen können. Gort sagt ferner, jedes Vorrücken seinerseits könne nur die Form eines Durchbruchversuchs annehmen, er müsse Entschluß von Süden her erhalten, da er zu einem ernsthaften Angriff nicht die erforderliche Munition habe.

Richtigerweise weisen wir ihn an, an der Durchführung Ihres Planes festzuhalten. Wir haben hier nicht einmal Ihre eigenen Richtlinien erhalten und wissen nichts über die Einzelheiten Ihrer Operationen im Norden. Wollen Sie dies bitte so bald wie irgend möglich durch die französische Botschaft senden. Die besten Wünsche.

## Dokument Nr. 16

Telegramm von Paul Reynaud an Winston Churchill vom 24. Mai 1940. Heftige Beschwerde wegen Klümmung von Arras und Le Harre durch die britischen Truppen. — Forderung, sich den Befehlen des Generals Weygand unterzuordnen.

Übersetzung

24. Mai 1940 Durchschlag. Streng geheim! Telegramm von Paul Reynaud an Winston Churchill

- General Weygand hat Ihnen vorgeschrieben in meiner Gegenwart in Vincennes einen Plan ausgearbeitet, dem Sie wie auch Ihre Begleitoffiziere voll und ganz zustimmen haben.
- Diesen Plan hatten Sie schriftlich zusammengefaßt, General Weygand sollte Sie davon in Kenntnis, daß er dieser Zusammenfassung zustimme.
- General Weygand trant alle Schwierigkeiten der Lage, aber er ist der Ansicht, daß es keine andere mögliche Lösung gibt, als die Zusammenführung dieses Planes, selbst auf die Gefahr hin, daß man ihn den Schwierigkeiten des Kampfes anpasst, indem man zum Beispiel den Marsch nach Südwesten abbiegt und der Straße entlang unterhalb von Amiens auf die Somme vordringt. Er hat daher heute morgen den Befehl zur Durchführung dieses Planes wiederholt.
- Die eingeschlossenen Armeen müssen also den verschiedenen Verlust unterstehen, sich mit den von Süden nach Norden marschierenden französischen Truppen zu vereinigen, indem sie von der Somme aus, und zwar besonders von Amiens aus, losbrechen.
- Es ist dringend erforderlich, die Armeekorps über Tünkirchen zu verproportionieren, da von beiden Divisionen Kampfaber bereit wird.
- Es ist sehr wünschenswert, daß Sie in die Salen Truppen entsenden, so wie Sie es bisher für Calais getan haben.
- General Weygand hat zu meiner Hebertragung in A la Rochelle, daß in Widerspruch zu diesem Plan die Stadt Arras geklärt von den englischen Truppen geräumt worden ist.
- Die Verbindung des Generals Weygand mit der belgischen Armee ist unterbrochen, er hat gestern abend erfahren, daß die belgische Armee zurückgezogen zurückgewichen hat und ihre Moral außerordentlich ist.
- Die Unmöglichkeit, mit Blanchard dem Oberbefehlshaber der drei Armeen, nämlich der belgischen Armee und der Armeen Gort und Blanchard, direkt in Verbindung zu treten, gefährdet dem General Weygand nicht, Ihnen über die lebende Verbindung zwischen Blanchard und Gort eine Antwort zu geben. Da er aber mit der belgischen Armee direkt in Verbindung steht, daß er die Überzeugung hat, keine welche Blanchard und über ihn Gort erreicht haben. Der Wunsch ist, die Zusammenkunft zwischen Blanchard und Gort selbst heraus herbeizuführen, daß in der bevorstehenden Nacht eine französische Division eine englische Division abgeleitet hat.
- General Weygand erklärt fordern von dem Abschluß der schweren Einheiten der englischen Armeen aus Le Harre, was in der belgischen Front eine große moralische Verwirrung hervorruft. Wie ist es, in dem er davon überzeugt ist, daß er nicht vorher davon in Kenntnis gesetzt wurde.
- Sie werden, wie auch ich, die Meinung vertreten, daß ich in diesen schicksalsschweren Stunden die einheitliche Führung mehr denn je zuvor durchführen muß und die Befehle des Generals Weygand auszuführen werden müssen.
- General Weygand hat davon überzeugt, daß sein Plan nur dann von Erfolg gekrönt werden kann, wenn die belgische Armee und die Armeen Blanchard und Gort von dem französischen Willen erfüllt sind, einen Ausbruch zu unternehmen, der allein sie treffen kann.

Es würde folgendes vereinbart:

- Die belgische Armee zieht sich auf die alte Oster-Linie zurück und hält diese Linie. Die Schützen sind geöffnet.
- Die britische und die französische Armee greifen in Südwesten in Richtung Bapaume und Cambrai an, und zwar sobald wie möglich — bestimmt morgen — mit ungefähr acht Divisionen.
- Angesichts der vitalen Bedeutung dieser Schlacht für die beiden Heere und der Tatsache, daß die britischen Verbindungen von der Befreiung Amiens abhängen, leitet die britische Luftwaffe während der Dauer der Schlacht Tag und Nacht jede mögliche Hilfe.
- Die neue französische Armeegruppe, die auf Amiens vorrückt, und die längs der Somme eine Front bildet, stößt nach Norden vor, um die Verbindung mit dem in Richtung Süden Richtung Bapaume angreifenden britischen Divisionen aufzunehmen.

## Dokument Nr. 17

Telegramm von General Weygand an französischen Militärattaché in London vom 28. Mai 1940. — Notwendigkeit des Einflusses der britischen Luftwaffe in Dänemark.

P.C. XXXX. 28. Mai 1940.

Nr. 565 Cab./D.S. Der Oberbefehlshaber General Weygand an General Maleng, französischer Militärattaché in London.

Der Kommandierende Admiral in Tünkirchen betont die Notwendigkeit eines nachdrücklichen Schutzes durch Luft- und Seeverteidigung zur Sicherung des Nachschubs und der seelischen Kohäsion der in der Verteidigung des Dänemarks kämpfenden Truppe.

Ich zweifle nicht, daß diese Notwendigkeit von den britischen Behörden verstanden wird. Ich bitte jedoch, erneut bei ihnen vorstellig zu werden, damit alles unternommen wird, um diesen Wünschen zu verwilligen.

verwilligt und abgefordert den 28. Mai 1940 um 18.10 Uhr unter Nr. 29

## Dokument Nr. 18

Telegramm von General Weygand an britisches Oberkommando vom 30. Mai 1940. Inhäufige Bitte, die britische Luftwaffe, die nach England zurückgekehrt ist, wieder in Frankreich zu stationieren, damit sie in die neu entstehende Schlacht eingreifen kann. „Das ganze Gewicht der Schlacht fällt sonst auf Frankreich.“

Geheim, No. 1272/3/Fe 30. Mai 1940

Bitte dem britischen Oberkommando sofort folgendes mitzuteilen: Der Leiter der britischen Militärmission hat am 29. Mai dem General Georges mitgeteilt, daß die britische Regierung beabsichtigt, den Kampf in Frankreich

# Dringendster Hilferuf Weygands

## Dokument Nr. 19

Telegramm von General Weygand an Britisches Oberkommando vom 2. Juni 1940. — Dringende Bitte, Flotte und Luftwaffe in Dänemark einzusetzen, damit französische Nachhut nicht absorbiert wird.

Nr. 1328/3. F.T. 2. Juni 1940.

Bitte sofort dem britischen Oberkommando über nachfolgender Mitteilung vorstellig zu werden: Admiral Nord hat heute morgen telegraphiert, daß außer den 25 000 Franzosen, die britische Divisionen verteidigen, noch ungefähr 22 000 weitere Franzosen verbleiben. Alle Engländer werden heute abend abtransportiert. Es zu hoffen ist, daß in der folgenden Nacht diese 22 000 Mann abtransportiert werden können, verbleiben morgen früh noch 25 000 Verteidiger.

Nach diesen Angaben hat Admiral Nord erklärt, daß er in Tünkirchen bleibe, und die Operation bei Dänemark nicht ansetzt. Er verlangt, daß ihm morgen — Sonntag — abend sämtliche britische Wasser- und Luftfahrzeuge zur Verfügung gestellt werden, um die 25 000 Mann abtransportieren zu können, die durch die Ausbatter der Einrückung der letzten britischen Kontingente ermöglicht haben.

Bitte in der dringlichsten Form, namens des Oberkommandierenden für die Erfüllung der Bitte des Admirals Nord einzutreten. Bezieht darauf hin, daß die Solidarität der beiden Armeen erfordert, daß die französische Nachhut nicht absorbiert werden darf.

## Dokument Nr. 20

Schreiben des Generals Weygand an Paul Reynaud vom 3. Juni 1940. Dringende Bitte, noch einmal an Winston Churchill einzutreten, damit britische Luftwaffe den französischen Truppen zur Hilfe kommt. — Anlage zu diesem Schreiben: Bericht des Oberbefehlshabers der französischen Luftwaffe an General Weygand vom 3. Juni 1940 über die Möglichkeit der sofortigen Entsendung von 10 britischen Jagdgeschwadern. „Erfüllung dieser Forderung ist eine Frage von Leben oder Tod.“

Großes Hauptquartier Der Oberbefehlshaber Nr. 582 — Cab./D. S. 3. 6. 1940 Durchschlag

Streng geheim!

Herr Präsident!

Ich erlaube mir, Ihnen heute noch einen Brief zuzuleiten, den mir General Vuillemin geschrieben hat und den er als äußerst dringlich bezeichnet. Dieser Brief unterliegt den dringenden Appell, den Sie Herrn Winston Churchill zugehen lassen. Seine Schlussfolgerungen sind keineswegs übertrieben. Sollen unsere Truppen nicht mit zu ungleichen Waffen morgen in die Schlacht gehen, so brauchen sie die Unterstützung einer starken Jagdfliegerflotte. Keiner, der an den letzten Schlachten teilgenommen hat, wird dies bestreiten. Unsere eigene Luftwaffe ist nicht in der

# Die sensationellen Funde an der Loire

TRÈS SECRET

COPIE

Le Général Weygand

Commandant en chef de l'Armée d'occupation de Belgique orientale.

à Monsieur le Général commandant en chef Les Forces armées, Chef d'Etat-major de la Défense Nationale.

L'Etat-Major d'Alsace, commandant les Forces armées de l'Etat-Major, de passage par l'Alsace, se rendant à Metz, en direction de l'Alsace, a été avisé par le Général Weygand, le 28 mai 1940, de la nécessité de l'envoi de l'Armée d'occupation de Belgique orientale, pour la protection des opérations de l'Armée d'occupation de Belgique orientale, en vue de la prise de possession de l'Alsace, et de la nécessité de l'envoi de l'Armée d'occupation de Belgique orientale, pour la protection des opérations de l'Armée d'occupation de Belgique orientale, en vue de la prise de possession de l'Alsace.

Le Général Weygand a demandé la mise à disposition de l'Armée d'occupation de Belgique orientale, pour la protection des opérations de l'Armée d'occupation de Belgique orientale, en vue de la prise de possession de l'Alsace.

L'Etat-Major d'Alsace a répondu au Général Weygand, le 28 mai 1940, que l'Armée d'occupation de Belgique orientale, pour la protection des opérations de l'Armée d'occupation de Belgique orientale, en vue de la prise de possession de l'Alsace, est mise à disposition de l'Armée d'occupation de Belgique orientale, pour la protection des opérations de l'Armée d'occupation de Belgique orientale, en vue de la prise de possession de l'Alsace.

L'Etat-Major d'Alsace a répondu au Général Weygand, le 28 mai 1940, que l'Armée d'occupation de Belgique orientale, pour la protection des opérations de l'Armée d'occupation de Belgique orientale, en vue de la prise de possession de l'Alsace, est mise à disposition de l'Armée d'occupation de Belgique orientale, pour la protection des opérations de l'Armée d'occupation de Belgique orientale, en vue de la prise de possession de l'Alsace.

Links: Dokument Nr. 1. Telegramm des Generals Weygand an General Gamelin vom 7. März 1940 (England bereitet das Bombardement der Erdölfelder von Baku und Batum vor. Englische und französische Offiziere erkannten in Zivil, als Petrolinteressenrenten garantiert, die notwendigen Flugplätze.) Rechts: Dokument Nr. 3. Anweisung des Generals Gamelin vom 16. März 1940. (Die Pläne der Schaffung neuer Fronten werden verteidigt. Deutschland und Sowjetland sollen durch Abschneiden der Erzeugnisse aus Schweden und der Ostküste aus Rumänien wirtschaftlich geschwächt werden. Man will eine Strategie der „Abschnitzung der deutschen Streikkräfte“ verfolgen.)

an der Seite der französischen Armee fortzusetzen.

Die Panzerdivisionen und die 51. Division verbleiben in Frankreich unter dem Befehl des französischen Oberkommandos und werden sobald wie möglich eine Verstärkung erfahren. Die britische Luftwaffe verbleibt in Frankreich.

Der Oberkommandierende Weygand dankt dem britischen Oberkommando für diesen Beweis der Solidarität, er glaubt jedoch die Aufmerksamkeit der Generalsabteilung auf die Lage der in Frankreich verbliebenen britischen Luftwaffeneinheiten lenken zu müssen. Dementsprechend bleiben auf unserem Staatsgebiet nur drei Jagdgeschwader, alle anderen sind nach England zurückgekehrt. Nach der Wendung der Schlacht in Flandern sind die zuletzt genannten Geschwader außerstande, in die neue Schlacht einzugreifen, die möglicherweise an der Somme, in der Champagne oder an der Maas beginnt.

Das ganze Gewicht der Schlacht fällt somit auf das französische Heer, das Enormes aushalten muß.

Der französische Oberkommandierende bittet das britische Oberkommando inhäufig, die Schwere dieser Lage begreifen zu wollen, um alle Maßnahmen zu ergreifen, damit sofort ein erheblicher Teil der britischen Luftwaffe, insbesondere Jäger, als Verzichtleistung für die bevorstehende Schlacht in Frankreich stationiert werden können.

gez.: Weygand.

das würden nach dem Kriegseintritt Italiens verläßt werden müssen, wenn nicht unter ganzer Südosten ohne Verteidigung einer italienischen Aktion ausgeliefert werden soll. Eine solche Aktion könnte ebenfalls Angriffe mit Panzerwagen und Luftwaffe zugleich umfassen und könnte dies denselben Erfolg haben wie der deutsche Angriff im Nordosten.

Nach Brande den Ernst der oben geschilderten Gesamtlage nicht zu unterschätzen. Wenn wir nicht von den obersten britischen Beförden die geforderte Unterstützung vollständig und unverzüglich erhalten, so erscheint es wahrscheinlich, daß die französischen Kräfte geschlagen werden und der Krieg für Großbritannien und Frankreich verloren geht.

Da der Feind sich den Zeitpunkt des Angriffs aussuchen kann, so kann die geforderte Unterstützung nur dann als unmittelbar bezeichnet werden, wenn die britischen Jägerverbände im Voraus in Frankreich stationiert werden. Ich habe daher die Ehre, Sie zu bitten, bei den obersten britischen Behörden vorstellig zu werden, damit die Unterstützung nach folgenden Gesichtspunkten erfolgt.

- Augenblickliche Entsendung von 10 britischen Jagdgeschwadern, die in der Gegend von Oureur-Dreux stationiert werden sollen und zur Unterstützung der Landkräfte wesentlich des französischen Aufmarsches zwischen der Linie Pontoise-Peronne und dem Meer eingesetzt werden können. Dies würde mich in die Lage versetzen, härtere Kräfte für die übrige Front bereitzustellen, wobei auch die nach dem Südosten zu kommandierenden Einheiten zu berücksichtigen sind.
- Vorbereitungen für die nach beschleunigte Entsendung nach Frankreich von weiteren zehn Jagdgeschwadern, die vom ersten Schlachttage ab auf dem schon von den Briten besetzten Gebiet zu stationieren wären.
- Da diese Geschwader auf bereits von den Briten und Franzosen besetzten Stützpunkten zu stationieren wären, bräuhle ihr Nachschub keine Bewegung vorzunehmen. Wenn tatsächlich der Feind den strategischen Fehler machen sollte, ohne vorherige erneute Offenhandlungen gegen Frankreich anzugreifen, so könnten diese Geschwader noch am gleichen Tage auf ihre englischen Stützpunkte zurückkehren. Außerdem würden sie auf diese Weise vermutlich der planmäßigen Bombardierung der Jagdfliegerstützpunkte in England entgangen sein, mit denen der Feind sicherlich keine Operationen gegen England einleiten wird.

Ich möchte noch einmal betonen, daß es für Großbritannien wie auch für Frankreich eine Frage von Leben und Tod ist, ob diese Forderungen unverzüglich erfüllt werden.

Der Oberbefehlshaber der Luftwaffe: Vuillemin.

Über die Dokumente zur geplanten Bombardierung der russischen Ölfelder bringen wir einen Bericht auf Seite 7 dieser Ausgabe.

Sechs Markenhüte:

Hüchel - Mayser - Pless  
Rousselot - Bossi - Förster

ganz hervorragende Qualitäten zeigen ihnen das große **MITHAUS**

**ZEUMER** in der  
Bismarckstraße  
M 1, 6 Seit 1886 M 1, 7

**Albernes Friedensgefäßel**

DNB Berlin, 4. Juli

Um einen Lichtblick in die tiefe Depression der englischen Öffentlichkeit zu bringen, fahren gewisse Kreise der Londoner City fort, Nachrichten über angebliche deutsche Friedensfühler in die Welt zu legen. So meldet die United-Press aus London unter Berufung auf einen ausländischen Botschafter, der natürlich diskretweise ungenannt bleibt, deutsche Agenten hätten einer Gruppe englischer Privatpersonen Friedensvorschlüge unterbreitet. Die Agentur versucht sogar durch Werbung angelegentlich deutscher Vorkläge die Wirkung glaubwürdig zu machen.

Demgegenüber wird festgestellt, daß diese Nachricht von A bis Z erfunden ist und ihren Ursprung offenbar in den Wünschen gewisser Londoner Kreise hat, das englische Volk über die hoffnungslose Lage hinwegzutäuschen.

Den  
Zu den  
haber des  
die Ein-  
Sturm  
Die Be-  
ist an hoch-  
folche Cif-  
ten kann  
mandeur  
Linie bei  
den blauen  
eingebroch-  
Die Ver-  
trifft  
birgische  
dann je-  
b e i m  
fung vom  
rige der  
das Infan-  
in Bronze  
Gleichje-  
to a g e n-  
wird an-  
lichen, die  
Einfall an-  
haben. Die  
abzeichen  
auch auf d-  
ter und d-  
divisionen  
ausgedehnt  
kampfabge-  
Bronze.  
Für die  
lungen, ein  
besonderes  
mungen  
führt wor-  
Das St-  
granat um  
franz, um  
der im o-  
Bchrmach-  
Kur Mf-  
Alle  
Es befie-  
darauf hin-  
lung der G-  
die in den  
her Anzahl  
ließen, abge-  
Geluche der  
finden.  
Noch nicht  
St. aus Be-  
land heran-  
nirte Betru-  
Lebensunter-  
Großen Str-  
worten hat-  
Ich habe  
sunden, und  
Kuge gehab-  
Wünsche bed-  
Dein ist  
verdient un-  
dald auf die  
der Schule  
Dreher wert-  
Ohne Wissen  
mit einem P-  
Verwandte a  
Sohnes Auf-  
er durch. De  
Anwanderin  
Vollstreckma-  
landete in  
gen gebracht,  
zweimal. Ob-  
heim herum  
und später u  
Beimie. De  
sich Manag-  
Er reiste da  
genführt na  
wurde das  
griffen und  
Brauweiler  
dort entwick-  
leistete sich  
weste fremd  
Schlaf, quari  
Tags an de  
wegen des  
sich Samml-  
Wamborg  
eine Spatbi  
und sammel-

pire

Den Tapfersten des Heeres

In Beginn des Jahres hat der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst v. Brauchitsch, die Einführung eines Infanterie-Sturmabzeichens verfügt.

Die Verleihung dieses silbernen Abzeichens ist an hohe Voraussetzungen geknüpft. Nur an solche Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften kann das Abzeichen vom Reimentskommandeur verliehen werden, die in vorderster Linie bei Sturmangriffen an drei verschiedenen Kampftagen teilgenommen haben und mit der blanken Waffe in der Hand in den Feind eingebrochen sind.

Die Verleihung war zunächst auf nichtmotorisierte Infanterie-Divisionen und die Gebirgsjägerkompanien beschränkt. Es wurden dann jedoch neuerdings die Verleihungsbestimmungen erweitert. Mit Wirkung vom 1. Juni ab wird auch an Angehörige der motorisierten Infanterie-Regimenter das Infanteriesturmabzeichen, in diesem Falle in Bronze, verliehen.

Gleichzeitig war auch ein Panzerkampfwagen-Abzeichen geschaffen worden. Es wird an Panzerkampfwagenbesatzungen verliehen, die sich bei mindestens dreimaligem Einsatz an drei verschiedenen Tagen bewährt haben. Die Verleihung dieses in Panzerkampfabzeichen umbenannte Abzeichens ist jetzt auch auf die Angehörigen der Schützenregimenter und der Rad-Schützenbataillone der Panzerdivisionen und der Panzerpionierabteilungen ausgedehnt worden. Die Farbe des Panzerkampfabzeichens ist bei den letzteren ebenfalls Bronze.

Für die Soldaten aller anderen Waffengattungen, einschließlich der Sturmartillerie ist ein besonderes Sturmabzeichen mit den Bestimmungen für das Infanterieabzeichen eingeführt worden. Das Sturmabzeichen besteht aus Zielhandgranate und Seitengewehr, gegeneinander gekreuzt, umgeben von einem ovalen Eichenkranz der im oberen Teil des Hohlraums der Wehrmacht trägt. Die Farbe ist Silber.

Nur Alt-Eisässer bekommen Einreise-Erlaubnis

Alle weiteren Gesuche vorerst zwecklos

Es besteht Veranlassung, erneut nachdrücklich darauf hinzuweisen, daß die Gesuche um Erteilung der Erlaubnis zur Einreise in das Elsaß, die in den letzten Tagen in außerordentlich großer Anzahl beim Chef der Zivilverwaltung einliefen, abgelehnt werden müßten. Lediglich die Gesuche der Alt-Eisässer können Berücksichtigung finden.

Warrior's Cross logo with text: 'Im Dienste der Soldaten für das Deutsche Rote Kreuz' and 'Kriegshilfswerk'.

Junger Abenteuerer vor dem Richter

Sehn Monate Gefängnis / Dann Zwangserziehung

Noch nicht ganz siebzehn Jahre zählt Heinz St. aus Bochum. Er trieb sich in Deutschland herum und erwarbte durch raffinierte Betrugsmanöver Gelder, die er zu seinem Lebensunterhalt verbrauchte. Vor der dritten Großen Strafkammer, vor der er sich zu verantworten hatte, sagte er unter anderem wörtlich: „Ich habe mich in einem Schwimmbad betrunken, und immer nur meine Interessen im Auge gehabt, war nur auf meine persönlichen Wünsche bedacht.“

Heinz ist der Sohn einer Eltern. Behütet, verwöhnt und verhätschelt wuchs er auf. Er kam bald auf die schief, verbrecherische Ebene. In der Schule kam Heinz auf mit, er sollte dann Dreher werden. Er hatte jedoch dazu keine Lust. Ohne Wissen seiner Eltern fuhr der Angeklagte mit einem Kraftwagen nach Berlin, suchte dort Verwandte auf, als man seinem Vater über des Sohnes Aufenthalt Mitteilung machte, brannte er durch. Das Gericht in Potsdam ordnete die Zwangserziehung an. Es kam aber nicht zur Vollstreckung, denn Heinz entkam wieder und landete in Mannheim. Er wurde nach Heilbronn gebracht. Auch aus dieser Anstalt entwich er zweimal. Obdachlos trieb sich Stricker in Mannheim herum, besaß sich dann nach Ebersheim und später nach Hildesheim zur Mithilfe bei der Weinstock. Dort legte er zu seiner H-Uniform sich Wagnerscheine an, die ihm nicht zuzamen. Er reiste dann wieder nach Berlin. Kraftwagenführer nahmen den Jungen mit. In Berlin wurde das Frischchen von der Polizei aufgegriffen und die Einweisung in die Anstalt in Braunweiler angeordnet. Auf der Fahrt nach dort entwich Heinz, kam nach Wiesbaden und leistete sich dort ein tolles Gaunerstück. Er weckte fremde Leute um Mitternacht aus dem Schlaf, quartierte sich ein, beteiligte sich anderen Tags an der H-Strahlsammlung und kam wegen des großen Erfolges auf die Idee, für sich Sammlungen in die Wege zu leiten. In Bamberg, wohin er dann fuhr, ließ sich Heinz eine Sparschneise von einer Bank ausbändigen und sammelte damit. Auf diese Weise ergau-

406 Rassehunde wollen bewundert sein

Was der Ausstellungskatalog für den kommenden Sonntag verrät / Auch Neufundländer zu sehen

Auch in hundesportlich gut unterrichteten Kreisen hat man es nicht voranzusehen gewagt, daß die für Sonntag, 7. Juli in der Schloßreithalle angekündigte Allgemeine Rassehunde-Ausstellung des Mannheimer Vereins der Hundesfreunde ein derartig glänzendes Nebenergebnis haben würde: obwohl nämlich die Zulassungsziffer von vornherein aus Raumgründen auf 30 Hunde beschränkt werden mußte, waren es am Schluß weit über 500, die da aus nah und fern um ein Plätzchen einfielen und an schönen sportlichen Wettstreit im Richterling teilzunehmen wollten. Mit großer Mühe gelang es der Ausstellungseitung, durch Einziehung eines kleinen Zuschauergebäudes im Schloßhof des Schlosses, die vorgenannte Meldesziffer wenigstens um ein halbes Hundert zu erhöhen, so daß der Katalog endgültig mit 406 Einzelnummern in Druck gehen konnte. Auch so

mußten immer noch über 100 Hunde zurückgewiesen werden, weil ihre Unterbringung einfach unmöglich war.

Allein 172 Diensthunde

Dieser über Erwarten große Zustrom beweist deutlich, wie stark allen Schwierigkeiten der Kriegszeit und der beschränkten Verkehrsverhältnisse zum Trotz in Jücker- und Liebhaberkreisen das Bedürfnis nach qualifizierter Prüfung und Sichtung des vorhandenen Hundematerials ist. Denn Ausstellungsdienste ja neben ihrem werdenden Zweck beim großen Publikum vor allem immer der Auslese für die Züchterzeit und damit der Hebung des deutschen Hundeweisens überhaupt. Sie sind also, — gerade im Hinblick auf die Weltwirtschaftliche Bedeutung der Sache, — nicht weniger als etwa nur ein Vergnügen für unentwegte Sportfanatiker oder ein Zummelplatz

für Ehrgeiz und Preisbunger überpannter „Hundenarren“. Gerade wenn man bedenkt, was etwa unsere braven Diensthunde in den abgelaufenen Monaten als treue Kameraden der Soldaten, aber auch beim Einsatz an zahllosen anderen Stellen schon geleistet haben, gewinnt ihre mit 172 Meldungen überaus rege Beteiligung an der Ausstellung des kommenden Sonntags besondere Bedeutung. Im einzelnen sind es 39 Schäferhunde, 35 Dobermänner, 33 Wireddale, 21 Boxer, 10 Riesenboxer, 6 Rottweiler, — dazu die acht „Darsteller“ der um 16 Uhr im Schloßhof stattfindenden großen Diensthundevorführung des Polizeipräsidiums Ludwigsbafen, mit denen allen die sechs Gebrauchshundrassen wahrlich würdig vertreten erscheinen.

Szum ersten Male: Neufundländer!

Im übrigen nennen wir aus der Fülle der vielseitigen Meldungen noch 31 Jagdhunde, 30 Blut- und Rennhunde, 26 mittlere und kleine Schnauzer, 22 Spitz, 16 Neufundländer und Landseer, 16 große, mittlere und Zwergspitz, 10 Schottische Schäferhunde, 10 Weiß-Terrier, 10 Scotch, 8 Doggen, womit nur die zahlenmäßig am stärksten vertretenen Rassen erwähnt wären. Alle diese Hunde kommen jedoch nicht nur zur Einzelpertinenz in den Richterling, sondern sie bilden bei entsprechendem Abstammungsnachweis auch das Material für den in zwei Sälen ausgetragenen großen Jagdgruppenwettbewerb, der hundeologisch betrachtet immer den Höhepunkt jeder Hundeausstellung bedeutet. Drei Hunde der gleichen Rasse, die nicht von dem gleichen Züchterpaar, wohl aber aus ein und demselben Jagdzwinger abstammen müssen, können — auch wenn sie nicht mehr im Eigentum ihres Züchters stehen — von diesem als Jagdgruppe gemeldet werden, wobei sich die Bewertung dann neben den allgemeinen Rassekriterien vor allem nach der Einheitslichkeit des vom Züchter angestrebten Typus richtet. Unter den für die Mannheimer Ausstellung gemeldeten 23 Jagdgruppen, deren beste im Spitzentwurf der letzten Ausschreibungsrunde einen goldenen Lorbeertranz mit großer Schleife in den Stadtsälen erringen wird, sind allein 5 verschiedene Wireddale-Jagdgruppen, ferner zwei Jagdgruppen Boxer, eine Jagdgruppe Schottische Schäferhunde, je eine Jagdgruppe Zwergspitz und Zwergschnauzer, zwei Jagdgruppen Grobhaars, eine Jagdgruppe Schäferhunde sowie — was in Mannheim bisher auch noch nie gezeigt wurde — eine Jagdgruppe Neufundländer. Außer diesen, für den Allgemeinen Jagdgruppenwettbewerb gemeldeten Hunden, die nur nach Schönheit gerichtet werden, hat auch eine Jagdgruppe Dobermänner angefaßt, die als einzige ihre Zulassung zu dem mit besonders hohen Vorpreisen dotierten Leistungszuchgruppenwettbewerb beantragen kann. Dies bedeutet, daß alle drei Hunde selbst bereits eine Diensthundprüfung mit Erfolg bestanden haben und sämtlich von Eltern abstammen, die ebenfalls als Diensthunde qualifiziert sind.

Auch eine Staatspreismünze

In welchem Maße übrigens gerade diese Hochacht auf Schönheit und Leistung im deutschen Hundeweis von allen verantwortlichen Stellen gefördert wird, geht wohl ganz eindeutig noch daraus hervor, daß der Herr Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft für die Mannheimer Rassehundausstellung eigens eine Staatspreismünze gestiftet hat, die der besten Jagdgruppe unter den Diensthunden zufallen soll. Auch sonst warten, wie wir bereits früher berichten konnten, viele ehrenvolle Auszeichnungen von kantischen und anderen Behörden auf ihre glücklichen Gewinner. Dazu kommt, daß sich die Mannheimer Industrie und mancher andere edle Spender gefunden hat, um dem Ehrenpreismittel des Vereins der Hundesfreunde und der ihm angegliederten Rassefachschaften zu würdiger Ausstattung zu verhelfen. Sie alle werden ihren schönsten Dank darin finden, wenn dem Ausstellungslage offensichtlich ein ebenso glänzender Verlauf beschieden ist, wie ihn die so erfolgreich abgeschlossenen Vorbereitungen verheißen.



DRK-Helfer und -Helferinnen und ihre Ausrichtung und Ausbildung.

Die Lazarette für die Verwundeten sind aber nur ein Bruchteil der Notwendigen, was der Krieg vom DRK fordert. Der moderne Krieg hat die See und die Luft zu ebenbürtigen Säulen des Kampfes gemacht. Und das Rote Kreuz folgt auch hierin seinen hilfsbedürftigen Kameraden. Lazarettstütze des Wehrmachtssanitätsdienstes, als höchstes der weltbekannte „Bilhelm Gustloff“, übernahm einen Teil der Verwundetentransporte aus dem ehemaligen Polen. Sanitätsflugzeuge der Wehrmacht stellen die rasche Versorgung mit unentbehrlichen Medikamenten und Instrumenten auch mit den entlegensten Stellen der Kampfzone her. Und stets ist der Sanitätsdienst unter dem Zeichen des Roten Kreuzes mit seinen Helfern dabei, eine Elite von modernsten Kämpfern um die Gesundheit unserer Soldaten. Wir zählen hier zunächst nur einiges aus dem riesigen Aufgabengebiet einer Gesundheitsbetreuung und Krankenversorgung im Krieg, es kommen aber noch die unsäglichen Aufgaben hinzu, die unmittelbar nach dem Kampf in den zu betriebsfähigen Gebieten einfließen und bei denen die Mitwirkung des Roten Kreuzes gleichermäßen unentbehrlich ist.

Bedenken wir, welche unermüdliche Arbeit, welcher Opfermut und welche Kraft der Entsagung alle die Männer und Frauen leisten, die im Deutschen Roten Kreuz an der Bewältigung dieser Ueberfülle von Aufgaben schaffen, dann erhebt sich jeder Betrachter, den wir für die materielle Bewältigung dieses Schaffens in die Wangen drücken, damit einzureich zu sein in die Tat, die dereinst als die größte der Weltgeschichte gewertet werden wird: die Befriedung Europas.

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Wertgemeinschaft Bildender Künstler. Am Samstagabend wird in den Räumen der Wertgemeinschaft Bildender Künstler, Mannheim die neue Ausstellung von Gemälden, Plastiken und Graphiken eröffnet. Im Rahmen der Ausstellung wird von Haus Regler, Nationaltheater, aus Künstlerbriefen gelesen.

„In den vier Jahreszeiten durch deutsche Gänge“. Heimatphotographie bildet einen wesentlichen Aufgabebereich der Photoarabischen Gesellschaft Mannheim. In Verfolgung dieses Ziels führte uns Herr Oestreicher am letzten Vereinsabend „In den vier Jahreszeiten durch deutsche Gänge“. Diese stille Wanderung stand in erlesener Gegenlage zu den großen, auswählenden Geschehnissen der letzten Tage. Daß die Aufnahmen farblich waren, erhöhte ihre Eindringlichkeit. Wir erlebten u. a. das Wiedererwachen der Natur drüben an der Bergstraße, sahen Schönheiten unserer Waldparke, wurden durch die Reichsgartenschau Stuttgart geführt, zogen durch die mittelalterlichen Städte Koblenz und Dinkelsbühl, ließen uns umhauen in unserer Führer's Wahlheimat, dem herrlichen Berchtesgadener Land, lebten zurück zu dem inzwischen herbstlich ge-

wordenen Luisenpark, schauten den märchenhaften Winterwald drüben unterm Königstuhl.

Meldung des Jahrganges 1923. Wir machen unsere Leser auf die Bekanntmachung im Anzeigenteil der gestrigen Ausgabe über die Meldung des Jahrganges 1923 aufmerksam.

Wir gratulieren!

80. Geburtstag. August Köhler, Mannheim, G 4, 8. Mit dem ER II ausgezeichnet. Gefreiter Hermann Ludwig, Stammführer, Weinleitzstr. 18, erblickt das ER II.

Advertisement for 'WICHTIG FÜR DIE VERDUNKELUNG' (Important for darkening) with a table of times for sunrise and sunset.

Blick übers Land

Jugendgruppenmädel singen im Lazarett

Wie wir unseren verwundeten Soldaten frohe Stunden bereiten

Ein Jugendgruppenmädel des Gau-Baden schreibt:

Liebe Liesel!

Du erzählst mir in Deinem letzten Brief von Deiner Arbeit als Jugendgruppenführerin und bittest mich, Dir etwas über unsere Jugendgruppe zu berichten...

Nach einer kurzen Begrüßung der Soldaten durch die Kreisjugendgruppenführerin spielte die Musikgruppe einen Satz von Hahn, und dann sangen wir gemeinsam „Guten Morgen, liebe Leute“...

Aber alles hat einmal ein Ende, auch wenn das Horigehen nach einem schönen Zusammenleben noch so schwer fällt...

Diese kurze Schilderung, liebe Liesel, soll Dir zeigen, daß auch unsere Jugendgruppe lebendig ist und sich überall da einbaut...

Mit einem kräftigen „Heil Hitler!“ Deine Helene.

unter dem schweren Winter erheblich gelitten haben.

Dieb am Pranger - nachahmenswert

Vorheim. In einem Nachbarort wurden vor kurzem mehrere Junghühner gestohlen...

Neues aus Lampertheim

Lampertheim. Durch die diesjährige NS-Frauenarbeit wurden in deren Heimabenden eine ganze Anzahl Deden für unsere Soldaten hergestellt...

Kleine Wirtschaftsecke

Urkundensteuer für Vergleiche

Der Reichsfinanzminister hat in einem Erlass vom 20. 6. 1940 angeordnet, daß von der Erhebung der Urkundensteuer für Vergleiche abgesehen ist...

Bestimmte Eisen- und Stahlwerke des Mannheimer Industriegebietes sind in eine Kündigungsagentur eingegliedert...

Andersprache für Zuckerrübenbau. Um einen Anreiz zum verstärkten Zuckerrübenbau zu geben, soll neben dem Lohnzulage eine Andersprämie gewährt werden...

Heidelbeer-Rekordernte im Odenwald

Zur Zeit sind alle verfügbaren Hände bei der Ernte der Heidelbeeren beschäftigt. Neben gutem Behang der Himbeeren und Erdbeeren...

Der kleine Gott

ROMAN VON KURT ZIESEL

Copyright 1939 by Adolf-Luxer-Verlag, Wien-Leipzig

Der Lehnerbauer unterbrach sie nicht. Er sah zur Seite. Sein Blick war gefangen von einem hellen Kreuz, das die Sonne durch das Fenster auf den Boden malte...

Vater, warum redest du nicht? forschte sie, als sie längst zu Ende erzählt hatte und der Bauer noch immer schweigend und reglos auf den Sonnenkreis zu seinen Füßen starrte...

sprach er finstern und stand auf, so daß sie noch ein wenig zurückweichen mußte.

Du bist es auch nicht verheiratet, schluchzte sie.

Er schweig und wartete, bis sie sich ein wenig beruhigt hatte.

Ist es denn eine Sünde, Vater, daß ich ihn liebe?

Der Bauer fuhr mit der Hand heftig durch die Luft. Sein atmütziges Gesicht verschwand hinter einer Wolke von Jörn und die sanften Augen glühten in einem plötzlichen Feuer.

Muß ich dir erst sagen, daß eine solche Liebe Sünde ist? schrie er.

Maria blickte hilflos suchend und in Scham rot werdend zum Polizeimann hinüber.

Was ist in dich gefahren? fragte er schreiend weiter und rief ungemütlich mit dem Stock auf den Boden.

Was ist das für eine verkehrte Welt, in der man über der Liebe die Gesetze vergißt.

Er atmete heftig und wuschte sich den Schweiß vom Gesicht.

Maria, hat er plötzlich und sah sie mit Angst an, daß ihr das Nitzel siedend heiß ins Herz fuhr...

Das kann ich nicht, widersprach er langsam. Du bist ein Mensch, Klügere sie.

Ich bin dein Vater, der Bauer reckte sich und blickte sie streng an, ich bin gekommen, weil ich Angst hatte um dich.

Das Horn ist reich und die Hagelegen stehen hinter den Bergen. Aber ich habe hier in der Stadt meine Tochter gesucht.

Hörst du, Maria! Keine Tochter!

Tischammer-Pokalspiele im Bereich Baden

Am 14. Juli greifen die Vertreter der Bereichsklasse ein

E. Mannheim, 4. Juli. Raun, daß der Tischammer-Pokal-Sieger 1939/40 im L. FC Kürnberg ermittelt ist, stehen wir jetzt vor Beginn der zweiten Tischammer-Pokal-Hauptrunde des Jahres 1940.

An diesem Wochenende stehen die Spielvereinigungen Sandhofen und Germania Friedrichsfeld, VfW Waldshut und der FC Freiburg, Kickers Freiburg und Schöpsheim, FC Villingen und FC Furtwangen, sowie Germania Durlach und Keuren gegenüber.

FC Vorfheim, L. FC Virkeusfeld, FC Freiburg und den von Pokalspielen bisher freigebliebenen Meister SV Mann bei Waldhof an.

Da der Pokalsieger des Jahres 1940 bis Ende August ermittelt sein muß, werden die Spiele voraussichtlich eine starke Förderung erfahren...

Wer wird Bereichsmeister im Frauen-Handball?

VfR, SD Waldhof, Karlsruher FV und RSG Heidelberg in den Endspielen

Mannheim, 3. Juli. Diesen Sonntag finden auf dem VfR-Platz die Spiele um die Badische Meisterschaft der Frauen statt.

Mittelbadischer Meister wurde die Mannschaft des Karlsruher Fußballvereins, VfR Wolf und Topp. Die Meisterschaft war in diesem Jahr in Karlsruhe heim unstritten.

In Heidelberg kam die Reichsbahn-Sportgemeinschaft erstmals zum Ziel. Die RSG Heidelberg spielt erst seit 1938 das Handballspiel.

SD Waldhof, Mannheims Tabellenzweiter, hat die kurze Zeit nach Beendigung der Meisterschaft im Bezirk weiblich ausgenutzt...

Titelverteidiger ist der VfR Mannheim, seines Zeichens Deutscher Meister. Wohl steht die Mannschaft nicht mehr so stark wie im Vorjahr...

Sport in Kürze

Der Leichtathletik-Ländereampf zwischen Ungarn und Deutschland, der am Wochenende in Budapest stattfinden sollte, wurde von den Ungarn abgelehnt.

Reichshandballlehrer Günter Raundinna, dessen Name mit dem Ausschlag des deutschen Handballsports untrennbar verknüpft ist, wird in Westeuropa den Helfern...

Gebietsmeisterschaften der SS

Am 6. und 7. Juli finden im Stadion die Gebietsmeisterschaften der SS statt. In diesen Rahmen fallen auch die Kämpfe um die Gebietsmeisterschaft im Fußball...

Am 7. Juli, vormittags 9 Uhr, Berliner gegen Berliner 2. Nachmittags 16 Uhr: Sieger 1 gegen Sieger 2.

Es sind dies spannende Kämpfe, und erwarten wir von unseren Fußballanhängern, daß sie sich zu diesen Spielen recht zahlreich einstellen.

wodnete Strenge verdunkelte seine Stirn. Sie begann zu zittern und schloß die alte Schwäche dieser Tage und Wochen über sich herfallen.

Ich bin deine Tochter! Ja! Weil ich es bin, kann ich nicht anders.

Sie mühte sich, schon ein wenig schwanzend vor dem Schwindel, der sie in den Knien packte, aufrecht zu bleiben.

Wahrheit zu bleiben. Es traf sie furchtbar, daß auch der Vater sie verließ. Noch begriff sie die Last dieses neuen Unglücks nicht in ihrem ganzen Gewicht.

Wahrheit zu bleiben, allein, ohne eines Menschen Nähe und gute Gedanken, verraten von allen, denen sie vertraut hatte...

Vater, hat sie stöhnend, kampfend, sagte, daß die Liebe Grenzen hat? Höre mich doch, sie rang die Hände vor seinem abgewandten Gesicht...

Wahrheit zu bleiben, allein, ohne eines Menschen Nähe und gute Gedanken, verraten von allen, denen sie vertraut hatte...

Maria, fuhr er drängend fort und noch einmal durchglüht von der Hoffnung, sie überzeugen zu können, kann man denn die Schuld eines andern sühnen?

Wahrheit zu bleiben, allein, ohne eines Menschen Nähe und gute Gedanken, verraten von allen, denen sie vertraut hatte...

Maria erschraf und fuhr zurück. Die Erinnerung an ein Gespräch mit Stefan rief in ihr auf. Sie hatte damals, wie der Vater jetzt vor ihr, vor ihm gestanden...

Weißt du dich sicher? flüsterte Maria wider Willen.

Sie fühlte ihr Blut aus dem Herzen zu den Schläfen emporschwellen, da sie nun selbst dem Vater mit den Worten des Geliebten Antwort gab...

Sie erwachte in den Armen des Bauern schnell wieder zum Bewußtsein. Der Vater war betroffen von der geisterhaften Blässe ihres Gesichtes.

Ein Bealell behelnehmster D für Deutsch In unserer

Mein liebes Großvater

G ist heute m uns gekanz Ma n h

Feuerber

(Fortsetzung folgt)

# Attentat auf Rußlands Oelfelder genau vorbereitet

### Das verbrecherische Vorhaben der Alliierten / Die Rolle, die man der Türkei zugedacht hatte

© Mannheim, 4. Juli.

Die zweite Veröffentlichung aus den französischen Geheimakten, die die Dokumente 6 bis 9 umfaßt, behandelt den gesamten Komplex der gewaltigen Zerstörung des Oelfeldes für Deutschland aus den russischen Erdölgebieten von Baku und Batum.

Die in dieser Angelegenheit getauschten Telegramme zwischen dem französischen Botschafter in Ankara, Massigli, General Wegmann, Oberkommandierenden im Norden Chien, und der Pariser Zentrale zeigen voraus, daß die deutsche Kriegsführung unbedingt auf das russische Erdöl angewiesen sei und bei seinem Verlust nicht mehr in der Lage wäre, den Krieg fortzusetzen. Die Dokumente erweisen nun, mit welcher Strabelllosigkeit man die russischen Oelfelder vernichten wollte und welche leitende Rolle man dabei der Türkei zugedacht hatte. Vor allem wird Sowjetrußland diesen Dokumenten entnommen können, daß England und Frankreich nicht davor zurückschrecken, eine der wertvollsten russischen Rohstoffquellen zu vernichten, obwohl Rußland in diesem Krieg neutral ist.

Am 19. Januar (Dokument 6) werden General Gamelin und General Darlan von Daladier gebeten, eine Denkschrift über eine eventuelle Intervention zur Zerstörung der russischen Oelfelder auszuarbeiten. Dabei sind drei Fälle vorgesehen: Neben einer direkten Intervention im Kaukasus (also Zerstörung der Oelfelder) Abschließung der für Deutschland bestimmten Öltransporte im Schwarzen Meer, wobei Rußland möglichst geistert werden sollte, und drittens gleichfalls ohne direktes Vorgehen gegen Rußland, Förderung der mohammedanischen Selbstständigkeitsbestrebungen im Kaukasus.

Wohl in Auswirkung dieses Auftrags berichtet Botschafter Massigli am 28. März (Dokument 7) sehr ausführlich über die Möglichkeit, wie Baku und Batum durch alliierte Flugzeuge bombardiert werden könnten. Aus diesem Telegramm erhellt vor allem die zweifelhafte Rolle, die man der Türkei zugedacht hatte, deren Gebiet dabei auf einer Strecke von 200 Kilometer von den alliierten Luftstreitkräften von ihrer Basis im Vorderen Orient aus überflogen werden mußte. Durch eine geschickte Regie sollte nach Möglichkeit die Kompromittierung der Türkei vor allem gegenüber Rußland vermieden werden. Offiziell sollte die Türkei von der alliierten Aktion nichts wissen, sie sollte dann sogar formell protestieren, im Grunde aber war nach den mit der Türkei bestehenden Abmachungen die Türkei vorher in Kenntnis zu setzen. Es werden dann in diesem Dokument alle Einzelheiten möglicher Aktionen eines sich ergebenden türkisch-russischen Konfliktes erörtert.

Zum anderen enthält dieses Dokument genaue Darlegungen darüber, wie man die deutsche Schifffahrt im Schwarzen Meer fördern könne, wobei man sich absolut klar darüber war, daß man der Türkei eine Verletzung des Meerengenabkommens von Montreux zumutete. Ausgesamt ist Massigli der Ansicht, daß die Aktion gegen Baku leichter zu inszenieren sein würde als die Aktion im Schwarzen Meer.

Das Dokument 8 vom 5. April legt im einzelnen dar, daß auf Grund eines britisch-französischen Operationsplanes innerhalb von sechs Tagen ein Drittel der Raffinerien und Gasanlagen von Batum und Baku zerstört werden könnten. Dabei war genau festzulegen, wieviele Flugzeuge fliegen und wieviele Bomben abgeworfen werden sollten. Das letzte Dokument dieser Serie (Nr. 9), ein Bericht Wegmanns an

Gamelin und an Guillemin, den Oberkommandierenden der Luftwaffe, erklärt am 17. April, die Vorbereitungen für die Bombardierung der Oelfelder seien soweit fortgeschritten, daß sich die Frist, innerhalb deren die Operation durchgeführt sein könne, jetzt abschätzen lasse. Unter Berücksichtigung aller möglichen Zwischenfälle wird die Operation für Ende Juni oder Anfang Juli in Aussicht genommen. Die Operation selbst dürfe nur einige Tage dauern und müsse in massiver Bombardierung derjenigen Punkte bestehen, deren Zerstörung durch Spreng- oder Brandbomben als besonders wirksam anzusehen ist. Der verbindlichste spätere Termin war vor allem mit Rücksicht auf die Türkei gewählt, die sich im Laufe dieser Frist in einen Zustand versetzen müsse, der ihr erlaube, jeder feindlichen Gegenwirkung zu trotzen, die infolge der Bombardierung möglicherweise ausgelöst werde.

# Frankreich plötzlich faschistenfreundlich

### Derdächtige Wandlung / Die Frage der neuen Verfassung

l. b. Genf, 5. Juli. (Eig. Ber.)

Zur Reform der französischen Verfassung meint „Petit Dauphinois“, daß Frankreich in Zukunft von ähnlichen Grundfragen bewegt und beherrscht werde wie Deutschland und Italien. Diese Staatsgedankenspiele seien so gewaltig, daß Frankreich keine andere Wahl mehr habe, als die beiden Nachbarländer nachzuahmen. Es sei indessen zu hoffen, daß der Neubau Frankreichs auch einige seiner charakteristischen Eigenschaften französischen Wesens bekomme. Solche Ansichten werden heute in den gleichen Blättern Frankreichs vertreten, die bis vor kurzem noch Nationalsozialismus und Faschismus nur als Gangstermethoden und Untermenschentum bezeichnen wollten.

Die französische Regierung hat alle Abgeordneten und Senatoren, soweit sie in Frankreich verblieben sind, aufgefordert, sich anfangs nächster Woche in Paris einzufinden. Die beiden Kammern sollen dann in gemeinsamer Sitzung der Regierung unumschränkte Vollmacht erteilen. Man erwartet, daß die neue Verfassung Frankreichs allein von der Regierung Petain beschlossen und in Kraft gesetzt wird.

Obwohl Einzelheiten über die von der französischen Regierung geplanten innerpolitischen Veränderungen Frankreichs noch nicht bekanntgegeben wurden, begründen die Blätter im unbedingten Frankreich die Absichten Petains rückhaltlos. Dabei ist es der Reduzierung der Blätter gleichgültig, wie das neue Frankreich aussehen wird, wenn nur andere Grundzüge an die Stelle jenes Regimes gesetzt werden, das

den Zusammenbruch verschuldete. Diese Haltung erklärt ein dem Minister Lalab nachstehendes Blatt in Clermont-Ferrand mit dem Wortlaut: „In der Verzweiflung, in welcher wir stehen, sind wir bereit, alle Maßnahmen anzunehmen, die notwendig sind, auch die allerstrengsten. Wenn Demagogie und Fälschung weiter eine Rolle spielen könnten, würden wir noch einem tieferen Abgrund zustreben.“ „Ganz Frankreich“, so erklärt „Petit Parisien“, „erwartet mit distanzierterem und entschlossenerem Auftreten die Entscheidungen, die Marschall Petain inzwischen trifft, ganz gleich wie sie ausfallen.“ Der „Figaro“ fordert vor allem Vereinfachung des französischen Staatsapparates. „Das zusammengebrochene Land“, so schreibt das Blatt, „hat den Luxus eines großen Verwaltungsapparates nicht mehr nötig.“

Nachdem die französische Regierung an Stelle Clermont-Ferrand den Ort Vichy zum Regierungssitz gewählt hat, werden sich auch die beiden französischen Kammern nach Vichy begeben. Das diplomatische Korps wird ebenfalls dort untergebracht werden. Die frühere belgische Regierung, die noch immer in Frankreich ihr Umverstehen treibt, hält sich für wichtig genug, um mitzutreten, daß auch sie nach Vichy ginge.

Reynaud, der jüngst einen Rücktritt erlitten hat, hat die Absicht, von der politischen Bildschiene vollkommen zu verschwinden. Nach dem von Daladier und ihm verschuldeten Zusammenbruch Frankreichs hat dieser politische Abenteurer sowie jedes Ansehen verloren.

# Farblose Regierungserklärung in Kairo

h. n. Rom, 5. Juli (Eig. Ber.)

Italien blickt nach Ägypten. Der politische Teil der ersten Parlamentssitzung des neuen ägyptischen Ministerpräsidenten Hassan Sabry Pascha wird in Rom als recht farblos bezeichnet. Ägypten wolle, so heißt es darin, mit allen Staaten freundschaftliche Beziehungen unterhalten, die eigene Unabhängigkeit und Sicherheit verteidigen und den Verpflichtungen des Bündnisvertrages mit England nachkommen. Wie diese eben nicht leicht miteinander zu vereinbarenden Aufgaben gelöst werden sollen, wurde nicht verstanden.

In Italien gibt man sich keinen Illusionen über die englandsfreundliche und gefügige Haltung des neuen ägyptischen Ministerpräsidenten hin, der als ehemaliger ägyptischer Botschafter in London vom eigenen Bestand der britischen Politik im Niland gehörte. Bezeichnend genug ist, daß er in seinem Koalitionskabinett, das aus der Saad-Partei, der Volkspartei und den konstitutionellen Liberalen und unter Ausschluß der Wafd gebildet worden ist, als Kriegsminister den alles andere als populären Keffi Pascha ausgenommen hat, der sich als ägyptischer Polizeichef während der Zeit der englischen Besetzung traianen Ruhm erworben.

Der mit Verspätung bekannt gewordene Wortlaut der letzten Rede des früheren Ministerpräsidenten Ali Maher Pascha gibt mit hinreichender Klarheit zu erkennen, wie London die Fäden bei der letzten Regierungskrise gezogen hat. „Unser Wunsch, den Krieg mit Italien zu vermeiden, entspringt nicht der Furcht. In Wahrheit hat ein unabhängiger Staat jedoch keine anderen Verpflichtungen gegenüber einem Verbündeten einzuhalten als jene, die sich aus dem Vertrag ergeben.“ — so schloß Ali Mahers Schwanengesang. Vorher aber hatte König Farouk bereits seine Demission angenommen, nachdem der englische Botschafter Miles Lampson drohend erklärt hatte, die Regierung Ali Mahers geniesse nicht mehr das Vertrauen des Landes und verlege den englisch-ägyptischen Vertrag. Dieses Verfahren sagt über die tatsächliche Machtlage alles.

Wiel interessanter als die nichtsfagenden Komplimente, die der neue ägyptische Ministerpräsident nach allen Seiten machte, ist sein Geständnis, daß sich Ägypten in einer schweren finanziellen und wirtschaftlichen Krise befindet. Die Tatsache ist nicht neu. Die Lage am Baumwollmarkt ist durch den Krieg vielmehr geradezu katastrophal geworden. Neu ist hierbei, daß von einer offiziellen Tribüne in Kairo berath zum ersten Male zugegeben worden ist, daß die Situation ausichtslos erscheint. Bisher gefielen sich die Verantwortlichen in Kairo, so noch vor kurzem der Präsident der Nationalbank, in einem kampfhaften Optimismus.

Für Führer, Volk und Vaterland fiel am 16. Juni 1940 bei einem Angriff südlich von Paris unser innigstgeliebter, unvergesslicher Sohn, Bruder, Onkel, Schwager und Bräutigam

## Wilhelm Schäfer

Panzerschütze in einem Panzerabwehr-Regiment

im blühenden Alter von 23 Jahren. Wer diesen braven Menschen kannte, wird unseren großen Schmerz empfinden.

Mannheim-Käfertal (Innere Wingerstr. 14), den 5. Juli 1940.

In tiefer Trauer:

- Familie Johann Ludwig Schäfer
- Familie Herrmann Schäfer
- Familie Franz Schäfer, z. Zt. im Felde
- Familie Heinrich Schäfer, z. Zt. im Felde
- Frau Luci Giesler, geb. Schäfer, Wwe.
- Frau Anna Schäfer, geb. Stark, Wwe.
- Familie Adolf Schäfer
- Familie Kurt Jüngling, z. Zt. im Felde
- Soldat Otto Schäfer, z. Zt. im Felde
- Emma Schäfer und Braut Luise Sohns

Für Führer, Volk u. Vaterland starb infolge seiner Verwundung im Lazarett am 25. Juni mein innigstgeliebter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

## Andreas Weidner

Oberschütze in einem Infanterie-Regiment

im Alter von 24 Jahren.

Mannheim (U 1, 16), den 5. Juli 1940.

In tiefer Trauer:

- Andreas Weidner
- Emilie Weidner, geb. Dann
- Adam Weidner, z. Zt. im Felde
- Frieda Weidner, geb. Heller
- Käthe Weidner
- Heinrich Weidner, z. Zt. im Felde
- Helmut Weidner
- Helene Weidner
- Karl Weidner

Zurück

## Kiesel

Dipl.-Kaufmann

vollständiger Bücherverleger, Steuerberater

Mannheim Ruf 27122

07, 9

Kaufgesuche

1. Handwagen  
2. Kleinfuhr  
3. ...

Zu verkaufen

1. ...  
2. ...  
3. ...

### Anordnungen der NSDAP

Wannheimer Volkshaus, Freitag, 5. 7. 20 Uhr, Probe für Männer im „Großen Saal“.

WDM-Unterricht Mannheim (171), Freitag, 5. 7. 20 Uhr, findet für alle Stufen im Stadion die Probe für die Grundschulklasse statt.

NS-Frauenhilfe, Augenabgruppe, 10 Waldpark, 5. 7. 20 Uhr, führt der Gemeinschaftsabend aus.

Rd. Sportwagen  
Sommerkleider  
Beif-Magimar  
Puppenwagen  
Gießschrank  
Weißer, eiserne Bettstelle  
Kleiderkasten  
Radio  
Kraftfahrzeuge

Für Führer, Volk und Vaterland fiel in soldatischer Pflichterfüllung am 16. Juni 1940 bei den Kämpfen um Orleans unser Gefolgsgesellschaftsmitglied

## Willi Reinhardt

Geselle

Ein Beamter von vorbildlicher Pflichttreue, ein bei uns allen beliebter Kamerad von stets heiterem Sinn und vornehmster Denkart ist von uns gegangen. Sein Einsatz für Deutschlands Ehre und Größe soll unvergessen bleiben. In unserer Gemeinschaft wird er weiterleben.

Betriebsführung und Gefolgshaft der Münchener Lebensversicherungsanstalt A.G. Bezirksdirektion Mannheim

Heute wurde mein lieber Mann, Herr

## Jakob Klee

Obergerichtsvollzieher i. R.

im 77. Lebensjahr nach längerem Leiden in die Ewigkeit abgerufen.

Mannheim (Schimperstraße 37), den 4. Juli 1940.

In tiefer Trauer:

- Auguste Klee, geb. Steiger
- nebst Angehörigen

Beerdigung: Samstag, 6. Juli 1940, 11 Uhr, Hauptfriedhof.

Alt-Gold u. Silber

Groß

Indebereit  
Kleider  
Kleider  
Kleider

Todesanzeige

Mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater u. Großvater

## Georg Gaub

ist heute nach kurzer, schwerer Krankheit für immer von uns gegangen.

Mannheim (S 6, 42), den 4. Juli 1940.

In tiefer Trauer:

- Frau Rosa Gaub, geb. Raisig

Feuerbestattung: Samstag, 3.00 Uhr.

Statt Karten!

Für die mir beim Hinscheiden meines lieben Mannes

## Michael Wiest

in so reichem Maße entgegengebrachten Beweise aufrichtiger Teilnahme, die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden sage ich auf diesem Wege innigsten Dank. Ganz besonders Dank der Reichsbahndirektion Mannheim, den Herren Geistlichen, den Niederbronner Schwestern für ihre liebevolle Pflege, den Hausbewohnern und allen denen, die dem Verstorbene das letzte Geleit zu seiner Ruhestätte gaben.

Mannheim (Augartenstr. 106), den 4. Juli 1940.

In tiefer Trauer:

- Frau Maria Wiest

1 MARK

## Silbergeld

Witgold  
Brillanten

kauft ständig

Uhren-Burger

Heidelberg  
Bismarckgarten

6. B. 40/5991

Radio  
Kraftfahrzeuge  
Kleider  
Kleider  
Kleider



Der große Roman-Erfolg -  
jetzt auch ein  
großer  
Film-  
Erfolg!



**Golowin**  
geht durch die Stadt  
nach dem gleichnamigen Roman in der  
Münchener Illustrierten Presse  
mit **CARL RADDATZ**  
**ANNELIESE UHLIG**  
100 Slezak - Trude Hesterberg - Oskar Sima  
H. Unterkircher, Ed. Wenk, W. Kersten, A. Engel  
Heute letztmals: Der Wochenschau-Bericht:  
**Siegesfahrten über Deutschland**  
Der Führer und der Duce in München - Der Tag von Compiègne -  
Die Unterzeichnung des Waffenstillstandsvertrages  
**ALHAMBRA** P 7, 23, Planken  
Wochenschau: 4.40 7.05 9.45 Uhr Hauptfilm: 3.15 5.40 8.15 Uhr

Ab Heute!

Gustav Fröhlich  
Camilla Horn  
in dem mitreißenden  
Spitzenfilm d. Märkischen  
**Rakoczy-  
Marsch**  
Der glühende, leidenschaftliche Zauber der  
wunderlichen Pötte webt  
durch diesen Film  
in jeder Vorstellung:  
Neuester  
Ufawochenschau-  
Bericht  
Jugend hat Zutritt!

LICHT-  
SPIEL-  
HAUS  
**MÜLLER**  
Mittelstraße 41  
Fernruf 521 07

Herr- Damen-  
Kinder- sowie  
Arbeitskleidg.  
Wolle aller Art,  
Betten, Matratzen  
Liefer:  
Etage  
**Hug & Co.**  
K 1, 5b  
St. Edeburgerstraße  
Zellulaburg

**GLORIA**  
SECKENHEIMERSTR. 13  
Der Heldenkampf des Kreuzers  
„Dresden“ im Weltkrieg  
**Ein Robinson**  
Das Tagebuch eines Matrosen des  
Kreuzers „Dresden“  
mit Herbert A. E. Böhm, Marie  
Luise Claudius  
Wochenschau: Der Waffen-  
stillstand von Compiègne  
Beg.: 3.30 5.40 8.00 Jug. zugelass.

**Detektiv-  
MENG**  
Mannheim, D. 5, 15  
**Altmatalle**  
Mitteln, alle Glas-  
schmuck, Wismarstein  
sowie auch von Raffin  
Heinrich Kraus  
Wittelsbachl. von  
Kortbörner 29  
Fernruf 533 17

**Palmgarten  
„BRÜCKL“**  
Mannheim, zwischen F 3 u. F 4  
Täglich Kabarett-Vorstellungen  
Anfang 8.30 Uhr  
Sonstags 3.30, 6.00 u. ab 8.30 Uhr  
Eintritt 50 Pfg., Militär die Hälfte

**National-Theater  
Mannheim**  
Freitag, den 5. Juli 1940  
Bochlinger Str. 354, Tele F Nr. 27  
1. Sondernote F Nr. 14  
**Kleines Bezirksgericht**  
Heiteres Volkstück in drei Akten von  
Otto Bielen  
Regie: Helmuth Ebbs  
Anfang 19.30 Uhr Ende 22 Uhr  
**Leonhardshof b. Beerfelden 1.0**  
Nahe a. Wald, staubf., ruh. Lage, neu,  
Fremdenz., B. Wass., Bad, bürge. Küche,  
pro Tag 4.— RM. Näh.: Pension Ziegler.

**Graue Haare** beseitigt  
**ORFA**  
Einfache Anwendung  
Schnelle Wirkung, extra  
FI. 4.74 ohne Z. WIEDERHERSTELLER  
Drog. Ludwig & Schültheim, O 4, 3  
Sellenhaus am Markt  
Central-Drog. Bopp, P 1, 6

**Canada in den  
häutigen Zeit** HB  
Ist man das

**Säuerlichen Tanten**  
als Erziehungsobjekt dienen -  
wie eine Nippesfigur  
bei gelassenen Pflegedauern  
verkümmern - und  
immer als  
**Sündenbock**  
der erbbschafts-  
hungrigen Ver-  
wandschaft  
im Wege  
stehen -

**Das ist zuviel**  
für einen richtigen  
Jungen! ...  
**Also: Rache ...**  
und zwar in einer ent-  
zückenden Komödie:

**Der Sündenbock**  
**EIN TOBIS FILM**  
Norbert Rohringer - Herma Relin - Ellen Bang - Irm-  
gard Hoffmann - Hilde Körper - Marg. Kupfer - Karl  
Helmer - Fr. Odemar - Ernst Waldow - Ernst Sattler  
Spielleitung: Hans Deppe Drehbuch: Hans Reimann  
Die rührend lustige Geschichte von einem Jungen, um dessen Erziehung sich  
eine erbbschafts- hungrige verwandschaft mit völligem Mißerfolg bemüht  
und der sein Schicksal dann auf gekühnte Art in die eigenen Hände nimmt  
Heute letztmals: Siegesfahrten über Deutschland  
Der Führer und der Duce in München - Der Tag von Compiègne  
Die Unterzeichnung des Waffenstillstandsvertrages  
Heute Erstaufführung! Jugend hat Zutritt!  
K 1, 5  
Di 24055 **SCHAUBURG** Woche: 4.50 7.05 9.35  
Hauptfilm: 3.30 5.45 8.15

Der große  
italienische Fliegerfilm!

**ZWISCHEN  
LEBEN UND TOD**  
DAS SCHICKSAL DES LUCIANO SERRA  
EIN TOBIS-DEGETO-FILM  
Dieser große italienische Fliegerfilm schildert das tragi-  
sche Schicksal eines Piloten, der die Rettung seines  
Sohnes in einem Gefecht des abessinischen Krieges mit  
dem eigenen Leben bezahlen muß. Großartige Auf-  
nahmen von Übungsflügen der italienischen Luftfahrt-  
akademie, ergreifende dramatische Szenen u. erregende  
Bilder von den Kämpfen in Abessinien machen diesen  
Film zu einem packenden Erlebnis.  
Gesamt-Leitung: VITTORIO MUSSOLINI  
In der Titelfolle: AMEDEO NAZZARI  
IN DEUTSCHER SPRACHE!  
Der Film erhielt die höchsten Prädikate. Staatpolitisch  
wertvoll und jugendwert. Ausgezeichnet auf der sechsten  
Biennale in Venedig mit der Coppa Mussolini.  
Im Vorprogramm heute zum letzten Male der Film-  
bericht unserer Propaganda-Kompanien  
**Siegesfahrten über Deutschland!**  
UFA  
**Premiere heute!**  
3.00 5.30 8.00 Uhr  
Für Jugendliche zugelassen!  
**UFA-PALAST**  
KUNSTSTRASSE • TEL: 232 19 •

**Pianos**  
bekannte  
Marken, große  
Auswahl  
**Arnold**  
N 2, 1:

Den modernen  
**Filigran-  
silber-  
schmuck**  
kaufen Sie bei  
**Uhren-  
Burger**  
HEIDELBERG  
Blumenparkgarten

Jede Menge  
also, abgeplott  
**Schallplatten**  
kauft laufend  
**MUSIKHAUS  
SCHALL**  
D 2, 7 (Planken)  
Werbt für's HB

**RADIO-STÖRUNGEN**  
Jeder Art beseitigt repariert  
**RADIO-  
Klinik, L 4, 9**

Allgem. Ortstrankentasse Mannheim  
**Zahlungs-Aufforderung!**  
Die Beiträge zur Krankenversicherung und zum  
Reichsloos für Arbeitseinsatz (Arbeitslosenversiche-  
rung) sind von den Betrieben, die die Beiträge  
nach dem wirklichen Arbeitsverdienst berechnen,  
am zweiten Tage nach jeder Lohn- und Gehalts-  
zahlung zu entrichten. Soweit diese Betriebe die  
Zahlung der Beiträge für den Monat Juni 1940  
bis heute nicht vorgenommen haben, ergeht hier-  
mit die Aufforderung, die Beitragsentrichtung  
innerhalb einer Woche nachzubolen.  
Von allen übrigen Arbeitgebern sind die Bei-  
träge innerhalb 7 Tagen nach Zustellung der Bei-  
tragsrechnung einzuzahlen.  
Bei Zahlungszögerung muß ein einmaliger Säum-  
niszuschlag in Höhe von 2 v. H. der rückständigen  
Schuld erhoben werden, auch erfolgt ohne weitere  
Wahnung die Anordnung der Zwangsvollstreckung.  
Mannheim, den 5. Juli 1940.  
Der Vollstreckungsbeamte.

**SCHWANHEIM** bei Eberbach  
450 m ü. d. Meere  
Gasthaus u. Pension „Zum Schwanen“  
Böhenluftkurort. Gute Verpflegung pro Tag 4 RM. bei vier  
Mahlzeiten. Bes.: Karl Liebig, Fernruf Aglasterhausen 181

**Hochhausen** am Neckar  
Privat-Pension  
Angenehmer Erholungs- und Ferienaufenthalt in idyllisch  
gelegener, einsamstehender, Landhaus mit schönem Garten,  
Nähe des Waldes, Neckarbad, Asser, gute Verpflegung, Reich-  
liche Mahlzeiten, täglich RM 3.20. Heinrich Krieger.

**Werde Mitglied der NSV**

**Eichbaum-Edelbier**  
in Flaschen - Brauerei-Füllung  
erhältlich in meinen Verkaufsstellen  
12056/V  
**Schreiber**

P  
B  
D 2, 14  
Werde  
So  
Für  
werb  
1. Juli  
gebend  
Erfa  
1. an  
2. an  
we  
3. an  
hä  
lich  
bet  
me  
4. für  
5. an  
ein  
ja  
ein  
nid  
Für  
bei Ver  
lage el  
die Tr  
Entfer  
über Jo  
lich hem  
tet für  
Ausgab  
entpre  
vorgie  
In a  
Reifen  
Für  
Fahrer  
feine B  
Für  
gende  
den ab  
8-12 u  
die vor  
den An  
T-B  
Sch  
3. B  
4. B  
5. B  
6. B  
7. B  
8. B  
9. B  
10. B  
11. B  
12. B  
Die 3

# PALAST THEATER

21, 6. Breite Straße

## Kapitän Albert Pagels

Nur im Palast  
am Samstag

## Ein Robinson

Während der Sommermonate bleibt mein Geschäft an den Sonntagen geschlossen.

Meine verehrte Kundschaft bitte ich, die Einkäufe samstags zu tätigen (52083V)

Jugend zahlt in der 1. Vorstellung halbe Preise ab 1,40 Hauptfilm 4.10 6.35 9.15, Wochenschau: 5.30 8.05



Ein reizendes musikalisches Lustspiel der Ufa

mit Ida Wüst - Georg Alexaner - Charl. Daudert - E. Waldow

und der tollen Sängerin **Roita Serrano**

Die vom Rundfunk bekannte Künstlerin singt in diesem Film entzückende Schlager, darunter einen ihrer erfolgreichsten: „Ein kleines, weißes Haus“.

Jugendliche nicht zugelassen  
Woche: 3.30 5.45 8.20  
Hauptf.: 4.15 6.30 9.05

AB HEUTE!  
**SCALA**  
LINDENHOF

Heute letztmals: Der Wochenschau-Bericht:  
**Siegesfahrten über Deutschland**

Der Führer und der Duce in München - Der Tag von Compiègne  
Die Unterzeichnung des Waffenstillstandsvertrages



# CAPITOL

Karl Ludwig Diehl  
Olga Tschichowa  
Ferdinand Marian

In dem neuen Spitzenfilm der UFA

## DER FUCHS VON GLENARVON

Eine packende Episode aus den Irischen Freiheitskämpfen

Aktuell wegen des Themas, spannend wie ein Kriminalfilm, sensationell in seiner Handlung, dramatisch in seinen menschlichen Konflikten, groß in seiner Besetzung und Ausstattung

In jeder Vorstellung der Neueste Ufa-Wochenschaubericht

Beginn: 4.10 6.00 8.10 Uhr  
Jugend ab 14 Jahren zugelassen

# CAPITOL

### Belbe Konditorei Kaffee

Während der Sommermonate bleibt mein Geschäft an den Sonntagen geschlossen.

Meine verehrte Kundschaft bitte ich, die Einkäufe samstags zu tätigen (52083V)

D 2, 14

### Brillant-Schmuck

kaufen Sie bei

## Uhren-Burger

HEIDELBERG  
Bismarckgarten

## Bezugsheine für Fahrradbereifungen

Für die Abgabe von Bezugsheinen für den Erwerb von Ersatzbereifungen für Fahrräder sind ab 1. Juli 1940 die nachstehenden Bestimmungen maßgebend.

Ersatzbereifung wird abgegeben:

- an Schichtarbeiter, deren Weg zwischen der Wohn- und Arbeitsstätte mindestens 3 Kilometer beträgt;
- an sonstige Arbeiter (keine Schichtarbeiter), wenn der Anmarschweg zwischen Wohn- und Arbeitsstätte mindestens 4 Kilometer beträgt;
- an Angestellte und Beamte, deren soziale Verhältnisse es nicht zulassen, daß sie ein öffentliches Verkehrsmittel für ihren Weg zur Arbeitsstätte benutzen können und der Anmarschweg mindestens 4 Kilometer beträgt;
- für Geschäftsführer;
- an Schüler, wenn mindestens drei Kinder in einer Familie zur Schule gehen oder wenn soziale Verhältnisse vorliegen, die den Erwerb einer Fahrkarte für öffentliche Verkehrsmittel nicht ermöglichen.

Für die Ausbändigung eines Bezugsheines ist bei Arbeitern, Angestellten und Beamten die Vorlage einer Bescheinigung des Arbeitgebers über die Tätigkeit (z. B. als Schichtarbeiter usw.), die Entfernung zwischen Arbeitsstätte und Wohnung, über soziale Verhältnisse, sowie daß das Rad täglich benutzt wird, erforderlich. Der Arbeitgeber haften für die Angaben in der Bescheinigung. Für die Abgabe von Bezugsheinen an Schüler ist eine entsprechende Bescheinigung des Leiters der Schule vorzulegen.

In allen Fällen ist die alte Bereifung bei der Reifenstelle abzugeben.

Für Ersatzbereifungen, d. h. für den Erwerb von Ersatzbereifungen für neue Fahrräder werden keine Bezugsheine ausgestellt.

Für die Abgabe von Ersatzbereifungen wird folgende Regelung getroffen: Die Bezugsheine werden abgegeben, an Wochentagen in der Zeit von 8-12 und 14-16 Uhr an Antragsteller, bei denen die vorgenannten Voraussetzungen erfüllt sind, mit den Anfangsbuchstaben:

T-S	am 1. 7. und 15. 7. 1940
Sch	am 2. 7. und 16. 7. 1940
B, St	am 3. 7. und 17. 7. 1940
B, D, H	am 4. 7. und 18. 7. 1940
R, R, C	am 5. 7. und 19. 7. 1940
S, Z	am 8. 7. und 22. 7. 1940
S, J	am 9. 7. und 23. 7. 1940
F, G	am 10. 7. und 24. 7. 1940
G-E	am 11. 7. und 25. 7. 1940
H-S	am 12. 7. und 26. 7. 1940

An Samstagen bleibt die Reifenstelle geschlossen. Die Reifenstelle ist ab 1. Juli 1940 geöffnet.

Städt. Wirtschaftsamt  
Treibstoff- und Reifenstelle.

### Amtl. Bekanntmachungen

Die Verordnungsabteilung für die Arbeiter der Stadt Mannheim wurde mit Genehmigung der Staatsanwaltschaftsbehörde mit Wirkung vom 1. April 1940 geändert und neu gegliedert. Die Änderung und die Neuorganisation liegen im Rathaus, N 1 - Hauptregistratur, Zimmer Nr. 164 - und bei den Gemeindefunktionären der Vororte in der Zeit vom 1. bis 8. Juli 1940 zu jedermanns Einsicht auf.

Die Änderung und Neuorganisation der Abteilung sind notwendig geworden, weil infolge der durch den Reichsstatthalter für den öffentlichen Dienst erlassenen Tarifordnung für Gefolgschaftsmitglieder im öffentlichen Dienst die Ruhe- und Hinterbliebenenversorgung der neu in den öffentlichen Dienst eintretenden Arbeiter künftig durch die Zusatzversicherungsstelle für die Gemeinden und Gemeindeverbände des Landes Baden erfolgt.

Mannheim, den 1. Juli 1940.  
Der Oberbürgermeister

### Filmpalast

NECKARAU - Friedrichstr. 77

Ab heute Freitag bis einschließlich Montag:

## Auf verbotenen Wegen

Ein kostbarer, packender Film mit Akim Tamiroff - Leif Erikson - Frances Farmer - Lynne Overman

Stets die neueste Wochenschau  
Wa. 5.00 8.00, So 4.00, 6.00, 8.00

Sonntag, 11 Uhr:  
**WOCHENSCHAU-Sondervorstellung**  
Alle Plätze 30 Pfennig

Sonntag, 2.00 Uhr (Einsitz 1 Uhr):  
**Jugendvorstellung**

## REGINA

LICHTSPIELE

MANNHEIM-NECKARAU

Ab heute Freitag  
5.30 und 8.00 Uhr

Jeanette MacDonald  
NELSON EDDY

In dem großen Metro-Film

## Rose Marie

Anschließ. die dokumentarische Wochenschau

### Ladenburg

## Zelfversorgung der minderbemittelten Bevölkerung

Die Ausgabe der Selbstversorgungsheine für die Zeit vom 1. Juli 1940 bis 30. September 1940 erfolgt am

Freitag, den 3. Juli 1940, vormittags von 8-12 Uhr, im Wirtschaftshaus - Tonhof.

Die Ausgabe der Selbstversorgungsheine erfolgt mit großer Sorgfalt einer Vorbescheinigung. Ebenfalls müssen die Verleihenbescheinigungen der Familienangehörigen mitgebracht werden.

Die Zeit der Ausgabe ist unter allen Umständen einzuhalten. Die Entgegennahme der Scheine erfolgt nur an dem genannten Tag und Kinder sind zur Abholung nicht berechtigt.

Das Wirtschaftshaus bleibt am Freitag, den 3. d. M., für den üblichen Publikumsverkehr geschlossen.

Der Bürgermeister:  
Hr. F. D. D.

### Kauf und Verkauf

## Garten

am Gersmannsdorf, 850 am, mit voller Ernte, Gartenschau, Pflanze u. ar. Bollerbestätter für 150,- € zu verkaufen. - Anrede unter Nr. 27702 an den Verlag d. Bl.

### Schallplatten

bringen Sie zum Ankauf und Inzahlungnahme zu

## Heckel

Abtlg. Schallplatten  
Kunzestraße, 0 3, 10

### Rotmöbel

Schänke  
40 65 75 105,-  
Kücheltische  
14,- 18,- 20,-  
Prüferrücken  
80,- RM.  
Bettchen  
35,- 45,- 50,-  
Wandregale  
35,- 45,- RM.  
Bühne  
7.50 9,- 12.50  
Tische aller Art  
Schreibtische  
85,- 95,- 105,-

Hr. Rammann, Afn.  
Berlauerstraße  
1, Nr. 7-9  
Telefon 278 83.

### Schmuck

jeder Art

kaufen Sie bei

## Uhren-Burger

HEIDELBERG  
Bismarckgarten

### 1 Waschkommode

2 Kabinett m. Wanne

### 1 Kleiderschrank

Glebe, Bürz., mit beidseit. Schieber, Einziehungs-, Wäschelbrett u. Regal prägnant, in Holzhaus

**Binzenhöfer,**  
Schweninger 48  
Ode Reppelstr.

Jeden Freitag steht ein Transport

## schwere Milchkuhe

in Heidelberg, Hildastr. 13, zum Verkauf.  
(Nähe Güterbahnhof)

## Fritz Wiegand

Viehhandlung, Vierenheim, Spitalstraße 2  
Telefon 132

### Odenwaldklub E. V.

Sonntag, den 7. Juli 1940:

## Wanderung

Ziegelhausen - Schönau - Mannheimer Hütte - Neckarauen.

Abfahrt: mit der CGG ab Hauptbahnhof 6.30 Uhr, Friedrihsstraße ab 6.40 Uhr. Ab Heidelberg mit der Straßenbahn nach Ziegelhausen-Ziegelhausen.

Fahrt: Mannheim-Heidelberg (Schalter lösen) - 30 RM., Straßenbahn Heidelberg-Ziegelhausen - 30 RM. - Am Bismarckgarten Wanderer-Obstweg, auf der Mannheimer Hütte Fernsicht auf das Neckartal.

### Ankauf

von

Altgold  
Feuerschmuck  
Blaugold  
Charmant  
MANNHEIM  
P 1, 3  
Breite Str.

Ab Sonntag, den 7. Juli 1940, wird der Kraftwagenbetrieb auf d. Strecke Feudenheim-Schriesheim sonn- und feiertags vollkommen eingestellt.

## Oberrheinische Eisenbahn-Gesellschaft A.-G.

## Unsece Schalter

sind wie folgt geöffnet:

Montag - Freitag bis 17 30 Uhr  
für die Wochensorgabe

Samstag . . . . . bis 13 Uhr  
für die Sonntagsorgabe

## HAKENKREUZBANNER

ANZEIGEN-ABTEILUNG



**Sommer-Sakkos**  
8.50 14.- 22.- 27.-

**Shorts-Sommerhosen**  
8.50 12.50 19.- 24.-

**Oberhemden**  
4.90 6.75 9.- 12.-

**Bergdolt**  
Mannheim H. 1. 3. Breite Straße

**Herren- und Knabenkleidung**  
fertig und nach Maß

**Stellenanzeigen**

Flotte und zuverlässige  
**Stenotypistin**  
zum baldmöglichsten Eintritt  
gesucht. Schriftliche Bewer-  
bungen mit Zeugnisabschrit-  
ten und Lebenslauf an:  
**N. Nag**  
Deutsche Treibstoffe A.-G.  
Verkaufsabteilung Mannheim  
Otto-Bock-Straße Nr. 32/34

**Tüchtige Friseurin**  
auch für baldigen gesucht.  
Heiter, Rindwörthstr. 122  
(Minnen). (807020)

Uhren- und Gold-  
warengeschäft  
sucht tüchtige  
**Verkäuferin**  
Angebote unter Nr. 3018  
an den Verlag des Haken-  
kreuzbanners Mannheim erb.

Gründlich, kinderliebend  
**Mädchen**  
ab 15. Juhl. evtl. später, gesucht.  
(Einfamilienhaus, 2 Kinder).  
Schriftliche unter Nr. 625490  
an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Ordnentlich, sauber  
**Sagemädchen**  
per sofort oder später in guten  
Haushalt gesucht. (1002130)  
Gramer, 8 7, 18, Bernerstr. 224/24.

**Gesunde Leute**  
für leichte Arbeit gesucht. Auch  
geringer als Nebenberuf für  
Vollständige, guter Lohn und Be-  
dingung. (628470)  
Südd. Bewachungsgesellschaft  
Ludwigshafen-Rh., Ludwigstr. 26.

Zuverlässiger Mann als  
**Luftschutzwart**  
sofort gesucht  
**GUNTOPLAST**  
Lack- u. Farbenfabrik GmbH.  
Dillendstr. 11-13, Ruf 503 13

**Bauführer**  
beste Kraft, zum  
sofortigen Eintritt gesucht  
**ARCHITEKTEN**  
**Lattayer & Schneider**  
Ludwigshafen am Rhein  
Kaiser-Wilhelm-Straße Nr. 9a

Perfekt  
**Spritzlackierer**  
für Dauerbeschäftigung gesucht  
**Frankl & Kirchner**  
Fabrik für Elektromotoren  
und elektrische Apparate  
Mhm.-Neckarau, Rheingoldstraße 48

Für Speisewirtschaft  
in bester Lage Rheinheim  
leibt aus einzuführen, mit  
großem Weinumlauf und  
auch Bierverbrauch, ein-  
tucht. Nachmann, am besten  
**KOCH**  
zur Übernahme als Wä-  
cher auf 1. Ct. oder früher  
ge sucht  
Angebote unter Nr. 628310  
an den Verlag dies. Blatt.

**Walzenführer**  
für Dampfwalze  
zum sofortigen Ein-  
tritt gesucht  
**Gebr. Günther**  
Tiefbauunternehmung  
ELLERSTADT  
(bei Bad Dürkheim)

Tüchtiger, fleißiger  
**Packer**  
und 1 Lagerarbeiterin  
sofort gesucht  
**RITA - Schuhgroßhandlg.**  
Mannheim - 5 4, 18

**Metzgerei!**  
Tüchtige Verkäuferin  
sucht für Freitagvormittag und  
Samstag Nachmittag. Schriftl.  
unter Nr. 2908 an den Verlag  
dieses Blattes erbeten.

**Pflichtjahrmädchen**  
sucht Stelle in gut. Haushalt  
Angebote unter Nr. 2908 an den  
Verlag dieses Blattes erbeten.

Rheinauer Industrieunternehmen  
sucht für sofort jüngere  
**Telefonistin**  
jüngere  
**Kontoristin**  
und **Anfängerin**  
für das kaufmännische Büro. Bewerbungen  
unter Nr. 62 828 VS an den Verlag dies. Bl.

Bedeutendes Industriewerk sucht für mög-  
lichst baldigen Eintritt  
**Kaufmann**  
möglichst aus dem Speditionsfach. Angebote  
mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Bild und  
Gehaltsansprüchen erbeten u. Nr. 62 826 VS  
an den Verlag des HB in Mannheim erbeten.

Zum möglichst sofortigen Eintritt  
**Techniker**  
zur Anfertigung von Einzel- und Zusammen-  
stellungszeichnungen, insbesondere f. Rohr-  
leitungen, einfache Maschinenteile usw. ge-  
sucht. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnis-  
abschriften, Lichtbild u. Gehaltsansprüch, an  
**Deutsche Steinzeugwarenfabrik**  
Mannheim-Friedrichsfeld

Älterer Mann (Rentner) körper-  
lich unbehindert, fröhlicher  
sucht Beschäftigung unter Nr.  
2798 an den Verlag dies. Blattes.

**16-jähriger Schüler**  
sucht über die Ferienzeit  
Beschäftigung. — Schriftl.  
unter Nr. 2908 an den Verlag.

Blondfrau  
Hr. Heubenheim!  
Erdmühlstraße 21.  
Servierfräulein  
sucht. — Jahn-  
buschstraße 32.

Ausbildung zum  
perf. **Lohnbuchhalter**  
4. bzw. Fernschule — Bilanz, Gutachten — Abschlusszeugnis  
Fachw. Fortbildung Dr. Jaenicke, Postfach 932, Ludwigshafen

Frau  
wird. 50-60 Jhr.  
die mit Kleinen  
sucht und Garten  
vertraut ist, sofort  
ge sucht. Angebote  
unt. Nr. 306 8 an  
den Verlag d. Bl.

Tücht. Mädchen  
oder Frau  
von 10 bis 14 Jhr  
wird sof. gesucht  
Berufstr. 14-16/11,  
Carl Hübner, —  
Gottlieb-Str. 10,  
Mannh., D 4, 3.  
Fernspr. 272 19.



*Etwas über  
Emaill- und Glasurpflege.*

Fettige Schmutzränder an Spül- und Wasch-  
schüsseln, in Badewannen und Ausgüssen,  
Toiletten und Küchenabfalleimern, emaillierten  
Gas-, Kohlen- und Elektroherden, Kannen,  
Töpfen, Geschirren und Behältern lassen sich  
rasch mit feuchtem Lappen und ATA extrafein  
entfernen. Wo manche Hausfrauen früher mit  
Seifenlauge säuberten, ist heute ATA am  
Platze. — Auch zum Reinigen schmutziger  
Arbeits Hände ist ATA bestens bewährt.

**Wohnungstausch**  
Tausch!  
1 Zimm. u. Küche  
gegen 2 Zimm. u.  
Küche. Angeb.  
u. Nr. 62 374 09  
an den Verlag.

**Mieten und Vermieten**  
3-Zimmer-Wohnung  
mit Küche, Bad und Zubehör, in  
der Altstadt gelegen, zum 1. Aug.  
zu vermieten. Mietpreis 76.—  
pro Monat. Interessenten wollen  
sich melden unter Nr. 625460  
an d. Verlag d. Hakenkreuzbanners.

Schöne, sonnige  
3-Zimmer-Wohnung  
am Friedrichsring mit Bad und  
Zubehör auf 1. August zu ver-  
mieten. — Fernsprecher 264 34.

In bester Veredlungs-  
lage:  
4 1/2-Zimmer-Wohnung  
mit Küche und unangeordnet, Bad,  
1 Zehpen, 1. Wohnung mit Klein-  
Küchenbetrieb geeignet, auf 1. Aug.  
oder später zu vermieten. Angeb.  
unter Nr. 629240 an d. Verlag.

2- bis 3-Zimmer-Wohnung  
mit Bad oder Waschlade gesucht.  
Rohlfeld, Heubenheim bebaut, evtl.  
auch Tausch gegen sehr preiswerte,  
ruhige 2-Zimmer-Wohnung. Zuser-  
kunft. — Angeb. unter 3008  
an den Verlag dieses Blattes erb.

Für die  
**halbe Pünktzahl**  
bieten wir an:

GROSSE POSTEN  
**Damen- und Kinder-Trikotagen**  
2. Wahl Verkauf-Sonderauslage

GROSSE POSTEN  
**Herren-Sport- und Oberhemden**  
2. Wahl In Einzelgrößen

EIN POSTEN **Büstenhalter**  
2. Wahl Verkauf-Sonderauslage

GEBRÜDER  
**braun**  
MANNHEIM  
BREITE STRASSE - K 1, 1-3

Schöne 4-Zim-  
mer-Wohnung  
mit Bad zu ver-  
mieten. Zu erst.  
bei Dok. War-Joh.  
Straße Nr. 20.

**Mietgesuche**  
Küchlein, berufst.  
Überpaar sucht  
1-2-Zim.Wohn.  
sofort oder später.  
Zusteh. beherr.  
Zucht. u. 106 8  
an den Verlag.

1-2-Zim.Wohn-  
ung lang. Überpaar  
ge sucht. Schriftl.  
mit Preis u. Nr.  
342 8 an d. Ver-  
lag dieses Blattes.

2 Zimm. u. Küche  
sofort oder später  
zu mieten gesucht.  
Angeb. u. 272 8  
an den Verlag.

Rub. Alt. Oberpaar,  
ohne Kind, pünktl.  
sachlich, sucht  
2 Zimm. u. Küche  
Angebote unt. Nr.  
292 8 an d. Ver-  
lag dieses Blattes.

**Beamter**  
sucht 2 Zimmer u.  
Küche, Bad, pünkt-  
licher Zahlung. Ange-  
bote unt. 302 8  
an den Verlag.

**Möbl. Zimmer**  
zu mieten gesucht  
Möbl. Zimmer  
zu mieten gesucht.  
Zucht. u. 284 8  
an den Verlag.

**Möbl. Zimmer**  
sofort zu vermieten.  
Kupferstraße 15  
4. Stod. Küche  
Ab. Hülse-Größe.

**Möbl. Zimmer**  
mögl. reparat.  
zu mieten gesucht.  
Zucht. u. 335 8  
an den Verlag.

**Möbl. Zimmer**  
zu vermieten  
Schön möbl. Zi.  
m. Schreibt., Bad-  
den, zu vermiet.  
Vormann, 1. 3. 3 8

**Möbl. Zimmer**  
zu verm. Oberpaar-  
str. 46, 3. St. r.

**2-3-Zimmerwohnung**  
für Gefolgsschaftsmitglied  
in Mannheim gesucht  
**GUNTOPLAST**  
Lack- u. Farbenfabrik GmbH.  
Dillendstr. 11-13, Ruf 503 13

**3-4-Zimmerwohnung**  
mit Manierde, mögl. mit Zen-  
tralheizung, in guter Lage zu mie-  
ten gesucht. Schriftl. unter  
Nr. 625090 an den Verlag d. Bl.

**3-4-Zimmerwohnung**  
mit Bad von Tourentmeier und  
pünktlichem Zahler sofort oder  
später zu mieten gesucht. —  
Angebote unter Nr. 344 8 an den  
Verlag dieses Blattes erbeten.

**Möbl. Zimmer**  
zu vermieten  
Möbl. Zimmer  
zu vermieten. —  
2. Stod r.: schöne  
Küche, 3. 3. 3. 3. 3.  
zu vermieten.

**Wasserturm!**  
Wohn. ein möbl.  
Wohn. Zimmer m.  
Bad zu vermieten.  
Zucht. u. 274 8  
an den Verlag.

**Möbl. Zimmer**  
sofort zu vermieten.  
Kupferstraße 15  
4. Stod. Küche  
Ab. Hülse-Größe.

**Möbl. Zimmer**  
sofort zu vermieten.  
5. 6. 8. parterre.  
wein, 1 4 a, 1.

**Möbl. Zimmer**  
wird schnell und günstig ver-  
mietet sein, wenn Sie es durch  
die HB-Kleinanzeige anbieten!  
Auf Kleinanzeigen im „Haken-  
kreuzbanners“ melden sich im-  
mer Interessenten!

DAS  
Samstag  
De  
Die  
Baud  
Im Hind-  
tenüberfall  
Kriegsflotte  
Donnerstag  
gut bekann-  
tungen zur  
brachen hat  
tagendmitt  
Ministerrat  
mig gefast  
Dabei fiel  
fest, daß de  
nicht zu r  
zöllische Reg  
England in  
DN  
Das Ober-  
kann:  
Die deut-  
lesten Zeit  
folge im Re-  
senke ein v  
tes II-Boo  
hat dieses  
feindlichen  
weiteres I  
drittes Bl  
raum, da  
florieren G  
Unere B  
einem Vor-  
fortland B  
„Hartlepool  
poral“ (69  
einem Gele  
und ein B  
BRT herab  
Einer B  
Vernichtung  
norwegisch  
Im Lau  
5. 7. griff  
senanlag  
lungsbun  
Kampferb  
Geleitzege  
lands vier  
nen und B  
weitere B  
Britische  
wieder im  
rere Einfl  
westdeutsch  
überlagern  
Raum. M  
angegriffen  
Bauerhöf  
bigt oder  
Zivilperfo  
Echz f  
kamp, ein  
Bei einem  
wurde au  
Kriegsmat